Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 119 (1974)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2

1849-1974
SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN
125 JAHRE
DIENST AN DER SCHULE

Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise
Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 10. Januar 1974

SLV-Reisen 1974 (Programm Seite 57)

Entdecken Sie neue Horizonte, neue Kontinente, neue Dimensionen Ihres eigenen Erlebens und Ihrer Kollegen!

NEUES von SABE

Schweizer Sprachbuch 2

wurde im Wettbewerb
«Die schönsten Bücher des Jahres 1972» als einziges Schulbuch ausgezeichnet.

Auszug aus der Preisliste:
«Originell, pädagogisch einleuchtendes Vorbild zur Modernisierung von Schulbüchern».

Schweizer Sprachbuch

Jetzt auch für die 3. Klasse

● **Das Schülerbuch**

96 Seiten, mehrfarbig illustriert. Gebunden Klassenpreis Fr. 6.80

● **Die Arbeitshefte**

Arbeitsheft 1, Format A4, 48 Seiten
Klassenpreis Fr. 2.90
Arbeitsheft 2, Format A4, 24 Seiten
Mit sachkundlichen Themen
Klassenpreis Fr. 1.70

● **Der Kommentarband**

Der Sprachunterricht im 3. Schuljahr

Grundsätzliches und Einzelhinweise
Verfasst von Elly Glinz
Snolinbroschur Fr. 15.—

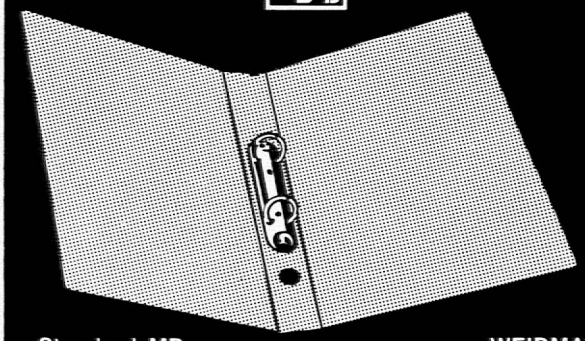
Schweizer Sprachbuch

Bald auch für die 4. Klasse

sabe

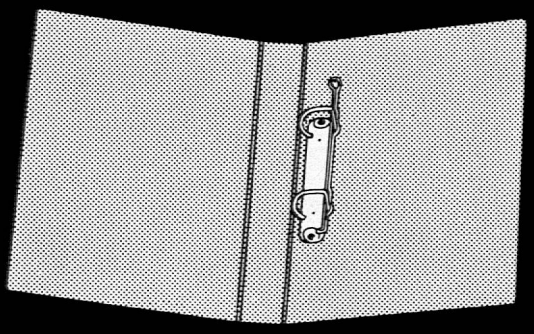
Verlagsinstitut für Lehrmittel
Bellerivestrasse 3
8008 Zürich
Telefon 01 32 35 20

Bolleter-Presspan-Ringordner



10 Farben

rot gelb
blau grün
chamois
schwarz
hellgrau
dunkelgrau
hellbraun
dunkelbraun



Standard MR — WEIDMANN - Presspan 0.8 mm — Combi

		10	25	50	100	250	500	1000
Standard MR 2 Ringe 25 mm mit Rückenschild mit Griffloch	**A4 250 x 320 mm** MR Mechanik im Rücken MHD Mechanik im Hinterdeckel	2.10	2.00	1.90	1.70	1.65	1.60	1.50
	Stab Quart 210 x 240 mm	2.00	1.90	1.80	1.60	1.55	1.50	1.40
Combi 2 Combibügel 25 mm ohne Rückenschild ohne Griffloch mit Niederhalter	**A4 255 x 320 mm**	2.40	2.25	2.10	1.80	1.75	1.70	1.60

Für grössere Mengen Spezialpreise

Dazu günstig: Blankoregister sechs- oder zehnteilig. Einlageblätter: unliniert, 4 mm oder 5 mm kariert, mit oder ohne Rand.

Alfred Bolleter AG 8627 Grüningen Fabrik für Büroartikel 01 78 71 71

Aus dem Inhalt

Titelseite: Schnappschuss auf einer SLV-Reise
Beachten Sie das Programm der diesjährigen Reisen auf S. 57 f.

L. Jost: Massstäbe 47
Von Zeit zu Zeit sollten wir unsere Massstäbe auf ihre Tauglichkeit und auf die Gültigkeit ihrer Bezugsgrössen untersuchen.

W. v. Wartburg: Pestalozzi zwischen Rousseau und Marx 49
Im Rückblick auf die Pestalozzi gewidmete Lucerna-Tagung 1973 wird die Aktualität seines pädagogischen und sozialen Denkens aufgezeigt. Die Konfrontation mit Rousseau und Marx zeigt die verschiedenen Ebenen des Seins-, des Menschen- und des Gesellschaftsverständnisses der drei Denker.

F. P. Hagen: Pestalozzi als Vollender und Gegner J.-J. Rousseaus 54
Zusammenhänge und Vergleichsmöglichkeiten hinsichtlich Anthropologie, politische Philosophie und Erziehungslehre aus der Sicht pädagogikgeschichtlicher Forschung

M. Buschbeck: Streit um die Rahmenrichtlinien 55
In der BRD werden die vom Lande Hessen erlassenen Richtlinien über die Lehrinhalte ihres «ideologischen Bodensatzes» wegen heftig diskutiert. Der Streit zeigt einmal mehr die politische Bedeutung des Fächerkanons, der Lehrstoffe, Methoden und Lehrmittel.

Vorstand ZKLV: Ein Schwarztreffer – leider auf die falsche Scheibe 56
Im Zusammenhang mit der Schaffung einer interkantonalen Lehrmittelzentrale unter der Ägide der EDK hatte der geschäftsführende Ausschuss der KOSLO, der nicht offiziell informiert und begrüsst worden war, Stellung genommen gegen eine allfällige Monopolisierung des Lehrmittelmarktes durch staatliche Verlage. Der Chefredaktor SLZ seinerseits nahm dies zum Anlass, kräftig ins gleiche Horn zu stossen und zu warnen vor einer Entmündigung des Lehrers durch Vorschriften in der Wahl der Lehrmittel und Lehrmethoden. – Der Vorstand des Zürcher kantonalen Lehrervereins zerstreut die geäusserten Bedenken und zeigt am Beispiel zürcherischer Lehrmittelproduktion die ausserordentlich intensive Mitbestimmung der kantonalen Lehrerschaft, die auch im Rahmen einer interkantonalen Lehrmittelzentrale gesichert bleibt.

Programm der SLV-Reisen 1974 57

Bücherbrett 61

Internationale Erziehertagungen 61

Branchenverzeichnis 77

Massstäbe

Die Fest- und Feiertage sind vorbei, der Alltag setzt sich fort. Wir haben Glückwünsche gesammelt, wir haben vielen Gutes gewünscht, und «nun kann es weitergehen» . . .

Kann es, wird es? Initiative und Zuversicht sind vielen auf der Strecke geblieben. Der Fortschritt ist uns zu schwer; wir lassen ihn liegen, links oder rechts. Wir wissen auch nicht mehr, ob es ein Fortschritt wäre, wir glauben nicht mehr an die verklärenden Substanzangaben und die durch Versuche garantierten Erfolgsdeklarationen – allzu viele haben sich als nicht einlösbare, voreilige Versprechungen erwiesen.

So bleibt uns das Bestehende, das im Feuerofen der Zeit Erhärtete und Bewährte? Ist es denn für unsere Zeit auch gut? Oder nähren wir bloss den Glauben, es sei gut? In der Tat, wir glauben an unseren Glauben oft mehr als an die Sache. Glaube wird zum Alibi, der Veränderung – auch unserer eigenen Verwandlung – auszuweichen.

Da wäre doch zu fragen nach den Massstäben, mit denen wir das Bewährte und das Fortschrittliche messen. Bevor der Meter (am 20. 5. 1875) als vierzigmillionster Teil eines Erdmeridians festgelegt wurde, gab es zur Erfassung von Strecken und Flächen «handgreifliche» und ortsgebundene Masse in verwirrlicher Fülle. Heute haben wir solche nun, gleichsam gegenläufig zur Entwicklung im Quantitativen, für alle geistigen Dimensionen und Werte. Ob wir als Christen oder als Atheisten, als Freudianer, als Skinnerianer, als Jünger Pestalozzis oder Adepten Steiners, als Statistikgläubige oder als empirieverschworene Bildungsforscher die pädagogische Wirklichkeit ausmessen und sie nach unserem Bilde gestalten möchten, immer wird die Masseinheit und damit das Messergebnis verschieden sein. Ein gemeinsames Koordinatensystem lässt sich nicht mehr aufstellen, und doch sollten wir einen für alle gültigen Schnittpunkt finden. Was könnte dies sein? Die kulturgeschichtlich mögliche Humanität? Die christliche oder eine ideologische Heilslehre? Generationenlange und persönliche Erfahrung? Die Wahrheit der Wissenschaft (und welcher)? Die Wahrheit der Philosophen (und welcher)? Die offenbarte Gottebenbildlichkeit des Menschen? Die Idee des Guten und Schönen? Die Idee der Freiheit?

So grundsätzlich sind wohl unsere Massstäbe gar nicht mehr; sie sind zusehends pragmatischer geworden, Alltagsbedürfnissen und unmittelbaren Lebenszwecken dienend. Auf ihrer Skala finden sich Messpunkte wie Anpassungsfähigkeit, Beweglichkeit, Know-how, Durchsetzungskraft, und die Eichung erfolgte an den Leitvorstellungen von Komfort, Karriere, Steigerung des Bruttosozialprodukts, Konsumismus und Genuss.

Noch sind die Auswirkungen solcher Massstäbe nicht eindeutig festzustellen; wir sehen erst äussere Anzeichen und erkennen die zugrundeliegenden Zusammenhänge nicht. Zwei bedenkliche Symptome, glaube ich, sollten uns warnen, letztlich ins Unmenschliche führenden Entwicklungen den Lauf zu lassen: die Verflachung und Entfremdung in vielen zwischenmenschlichen Beziehungen und eine Entwurzelung und Verfremdung unseres Verhältnisses zur natürlichen Umwelt und zur Wirklichkeit überhaupt.

Unsere verstädternde, massenmedieninformierte Gesellschaft bevorzugt kurzlebige, sensationelle Beziehungen; jede gemüthafte, den andern in seiner Ganzheit und seinen Bedürfnissen wahrnehmende Begegnung ist zumindest bedroht, umweltgefährdet. Schon in der Familie finden die einzelnen Glieder nicht mehr immer jenes Mass an Zuwendung, das für die Wohlfahrt der Seele erforderlich ist; zu «emanzipiert», zu verhaltensbeliebig organisiert, zerfällt die Gemeinschaft; einem lieblosen Winter egoistischer Bedürfnisbefriedigung, der Denaturierung biologischer Grundlagen und ursprünglicher Funktionen muss ein «stummer Frühling» auch der Seele folgen.

Die vielbemühte Schule vermag die ihr zugedachten Erziehungs- und Bildungsaufgaben ebenfalls kaum mehr zu erfüllen. Ein Übermass an Information verhindert Formation. Die Zeitverhältnisse tragen wesentlich dazu bei. Auch der Lehrer spürt die vielseitig zerstreute Aufmerksamkeit der Schüler, die erschwerte Bindungs- und Begeisterungsfähigkeit, den verweichlichten Leistungswillen. Erschwerend kommen dazu ein oft allzu rascher Wechsel der Lehrpersonen, allzuhäufige Besetzung durch vorübergehend Engagierte, da und dort immer noch zu grosse Klassen und Schulen, in denen tragende, durch

Schweizerische Lehrerzeitung

119. Jahrgang
Erscheint wöchentlich, am Donnerstag

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich
Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion Hans Adam, Francis Bourquin

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge. Einsendungen an Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 4 93 91

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Alte Landstrasse 15, 8802 Kilchberg ZH, Telefon 01 91 55 44

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern). — Zuschriften an Hans Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktor: Direktor Hans Wymann, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

Inserate und Abonnemente: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa, Telefon 01 73 81 01, Postscheckkonto 80-148

Verlagsleiter: T. Holenstein

Abonnementspreise:

		Schweiz	Ausland
Mitglieder	des SLV		
	jährlich	Fr. 27.—	Fr. 39.—
	halbjährlich	Fr. 14.—	Fr. 21.—
Nichtmitglieder			
	jährlich	Fr. 36.—	Fr. 47.—
	halbjährlich	Fr. 19.—	Fr. 26.—

Einzelnummer Fr. 1.20

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa

Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen.

gemeinsame Erlebnisse gefestigte Beziehungen schwerlich aufgebaut werden können.

Entfremdung bedroht auch das Verhältnis zu den Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden der öffentlichen Schulen. Infolge des quantitativen Wachstums der schulischen «Organismen» fühlen sie sich genötigt, mit Weisungen und Reglementierungen, die auf das Mittelmass oder gar auf unstatthaften Minimalismus ausgerichtet sind, den immer grösser werdenden Apparat in verantwortlicher Kontrolle zu halten. Diese vermehrte Gängelung und Aufsicht widerspricht der Würde und Freiheit unseres Standes, der unter keinen Umständen in ein serviles Vollzugsbeamtentum umfunktioniert werden dürfte.

Und hat sich nicht zwischen Eltern und Lehrern der Spaltpilz der Entfremdung ebenfalls eingeschlichen, übermässig gedeihend auf dem Terrain geforderter Zensuren und Chancen bestimmender Zeugnisse?

Tun wir genug, um diese institutionellen Entfremdungsmechanismen zu überwinden? Läuft nicht ein Teil der als zweckmässig gepriesenen organisatorischen Reformen gerade auf eine Verstärkung dieser folgenreichen Entfremdungen heraus?

Bedenklicher noch scheint mir eine seit langem mehr und mehr schulmässig geförderte Entfernung von der sinnen- und gemüthaft erlebbaren Wirklichkeit. Solches könnte letztlich zu einem Seinsverlust führen, der mehr wäre als blosse Verfremdung des Daseins. Im Laufe seiner kulturgeschichtlichen Entwicklung ist der ursprünglich «ganzheitliche» Homo sapiens zu einem hochgeschossenen Geist-Saurier geworden; das ist grossartig, aber leider auch einseitig. Denn mehr und mehr mangelt ihm die Empfänglichkeit und Wahrnehmungsfähigkeit für Seelisches, so dass er von der Wirklichkeit nur noch das Rationale, also das Berechenbare, nicht aber die den Intellekt transzendierenden Dimensionen erfasst und mit seinem ungeschlachten Leib leicht in Brutalen und Untermenschlich-Dämonischen verhaftet bleibt.

Unsere Schule, die Chancengleichheit für Herz und Hand längst nicht mehr kennt, unterstützt durch unzeitige oder allzu abstrakte Verwissenschaftlichung durch isolierten Stoffkult (was durchaus auch ohne Einsatz apersonaler Medien und ohne programmierte Unterweisung möglich ist) diese verhirnenden Tendenzen; sie verstärkt sie auch durch musselosen, alles seelische Mitschwingen erstickenden Lektionenbetrieb. Nichts sei damit gegen die Kraft des menschlichen Geistes gesagt, der die Materie zu durchdringen und die Schöpfung transparent zu machen versucht. Aber wir sollten nicht vergessen, dass wir auch in gemütvoller, ästhetischer und religiös-irrationaler Weise teilhaben müssen an der Ganzheit der Wirklichkeit. Und hier tun unsere Schulen immer noch zu wenig, ja sie leisten immer mehr weniger. Unreflektiert steuern wir so bei zum Entlaugungs- und Verhärtungsprozess der Seele und jagen sie hinein in Befriedigung von Scheinbedürfnissen, in Zufriedenheit mit Oberflächenkosmetik, in Verlust von Lebenssubstanz.

Wir können aber nicht ungestraft länger Raubbau treiben, weder an den Schätzen dieser Erde noch an den Keimkräften unserer Seele. Und so sollten wir vor allem wieder ernstlich fragen, wessen das Kind und wessen die menschliche Gesellschaft bedarf.

Bildung ist ein nie abzuschliessender Alphabetisierungsprozess, der uns befähigen soll, die Chiffern der Existenz zu lesen. Oft liegt das Eigentliche, das Herauszulesende wie in der Musik im Intervall, im kontrapunktischen Bezug, im gestaltbildenden Ablauf der Melodie, in der dissonanten Spannung vor der Harmonie.

Kein geringes Gut haben wir als Lehrer zu verantworten; wir wirken mit am Wachstumstod unkontrollierter Fortschrittlichkeit oder fördern, in einem arg bedrängten Raum, die Entfaltung und Genesung der bedrohten Seele. Gelingt es uns, sie hungern zu machen nach Sinn und Geist? Gewinnen wir mit unsern Schülern Träger humaner Impulse? Folgen wir und folgen sie dereinst einem Imperativ der Mitmenschlichkeit?

Da versuche ich doch, Massstäbe aufzustellen; ich kann nicht behaupten, sie seien endgültig. Ich besitze den Urmeter für Werte und Qualitäten nicht und weiss auch nicht, welcher Bruchteil des inkommensurabeln Seins des Menschen Einheit werden sollte. Aber hinweisen auf Triangulationspunkte pädagogischen Denkens möchte ich auch im begonnenen Jahr, Schaltfehler und Fehlprogrammierungen aufsuchen und die Smog-Glocke über pädagogischen Industriezentren aufklären und entgiften helfen.

Leonhard Jost

Pestalozzi zwischen Rousseau und Marx

Prof. Dr. Wolfgang v. Wartburg, Unterentfelden

Es ist immer wieder beeindruckend, wie die Beschäftigung mit Pestalozzi tiefer in die Probleme der Gegenwart hineinführt als der Umgang mit unmittelbaren Aktualitäten. So hat die Tagung der Lucerna-Stiftung im Oktober 1973 allen Beteiligten die einzigartige Gestalt Pestalozzis in neuer und kaum erwarteter Weise zum Erlebnis werden lassen.*

Von den verschiedensten Seiten wurde versucht, die Welt Pestalozzis dem Verständnis näher zu bringen. Die *«Abendstunde eines Einsielders»*, welche er selbst als eine Vorrede zu allem, was er noch schreiben würde, bezeichnet hat, zeigt ihn als den religiösen Menschen, der Gott als die nächste Beziehung des Menschen empfindet, *einen Gott, der nicht theologisch gedacht oder dogmatisch geglaubt, sondern der «im Innersten der Menschennatur» als unmittelbare Erfahrung empfunden wird.* Das Wahrnehmungsorgan aber, das das Göttliche in seiner Natur dem Menschen zur Wirklichkeit werden lässt, ist die in jedem Menschen veranlagte Kraft allumfassender Liebe (im Sinne der Agape, nicht des Eros). Dadurch erhält auch das Verhältnis Pestalozzis zur Armut seine unermessliche Tiefendimension. Er hat sich gleichsam wie der Poverello von Assisi mit der heiligen Armut vermählt, jahrelang alles Elend des Ärmsten am eigenen Leibe durchlitten und dadurch unterscheiden gelernt zwischen der korrumpierenden Wirkung der Not und den Möglichkeiten zur Veredlung, die im heiligen Stand der Armut verborgen sind.

Wird man nun mit dem *politischen Pestalozzi* konfrontiert, so könnte man zunächst glauben, einen ganz anderen Menschen vor sich zu haben. In den politischen Kämpfen des Tages trat er immer wieder für die radikalsten damals möglichen Forderungen ein, ohne jede Rücksicht auf die Folgen für seine Person. Schon der junge «Patriot» kam drei Tage in Arrest aufs Rathaus, weil er sich an der Rebellion gegen die Unterdrückung der Genfer Revolution beteiligt hatte. Als Bräutigam schrieb er den erstaunlichen Brief an seine Braut, in dem er erklärte, «ich werde meines Lebens, ich werde der Tränen meiner Gattin, ich werde meiner Kinder vergessen, um meinem Vaterlande zu nützen», und er hat dieses Versprechen auf seine Weise gehalten. *«Im Jugendidealismus erschaut der Mensch die Wahrheit»*, sagt Albert Schweitzer. Pestalozzi ist einer der wenigen Menschen, die ihrem Jugendidealismus bedingungslos bis ins Patriarchenalter treu geblieben sind.

Die Frage nach dem «eigentlichen» Pestalozzi

So kehrte in Luzern die Diskussion immer wieder zu der Frage zurück, welches nun der «eigentliche» Pestalozzi sei: der religiös empfindende Einsiedler der Abendstunde, der philosophische Anthropologe der Nachforschungen, der politische Extremist, der Armen- und Kindervater, oder der feinsinnige Beobachter psychischer Entwicklungsvorgänge, der Berater der Mütter und pädagogische Experimentator. Es scheint uns, dass die Frage so gar nicht gestellt werden kann, oder vielmehr, dass sie einer beschränkten Blickrichtung des Betrachters entspringt, nicht aber von der Persönlichkeit Pestalozzis selber her gefordert ist. In jedem seiner Gedanken, in jedem seiner Worte und Erlebnisse ist immer der ganze Pestalozzi anwesend. Wie der Schulmeister Glülphi jedes Kind im Herzen trägt, als ob es das einzige wäre, so spricht aus jedem Wort Pestalozzis immer der ganze Mensch, auch wenn es sich scheinbar nur um eine Kleinigkeit des Alltags oder einen Streitpunkt der Tagespolitik handelt. Die Mannigfaltigkeit der Motive und Aspekte, die scheinbare Widersprüchlichkeit in seinen Worten und Taten geht darauf zurück, dass er alle Tiefen und Höhen, alle Weiten und auch alle inneren Beschränktheiten des Menschseins in sich selbst erlebte und erleben wollte und diese Erlebnisse zum eigentlichen Gegenstand seiner Nachforschung über Sinn und Wesen des menschlichen Lebens machte. Er vereinigt gleichsam die Strenge, die Sachlichkeit, den Realismus einer männlichen mit der Milde und dem einfühlenden Verständnis einer weiblichen Urteilskraft. «Was der ganzen Menschheit zugeteilt ist», will er erleben, aber nicht wie Faust im Unmut der Enttäuschung und des Trotzes, sondern mit der lebendig gebliebenen Reinheit des kindlichen Gemütes, aus der Kraft einer allumfassenden Liebe, welche unter unvorstellbaren Mühsalen sich zur Reife und Klarheit des philosophischen Gedankens emporarbeitet.

«Ich bin durch mein Herz, was ich bin»

Was befähigte Pestalozzi zu dieser Universalität der Gesichtspunkte? Aus welcher Quelle entsprang die Genialität seines Blickes? Pestalozzi gibt selbst darauf die Antwort: «Ich bin durch mein Herz, was ich bin.» Sein Herz befähigte ihn dazu, das Allerpersönlichste zum allgemein Menschlichen zu steigern. Sein Herz lebt mit dem Herzschlag der Zeit, ja mit dem Herzschlag der Menschheit, deshalb ist keine Einsicht Pestalozzis veraltet.

Erfahrung der Condition humaine

Unsäglich litt Pestalozzi unter der doppelten Erfahrung der «tierischen» und der «göttlichen» Natur des Menschen. Beide Erfahrungen waren ursprünglich und unwidersprechlich. Aber zwischen ihnen bestand eine unüberbrückbare Kluft. Die Ausbildung einer Erziehungskunst, die die Menschenbildung im Auge hat, wurde erst möglich, als Pestalozzi erkannte, seit etwa Mitte der neunziger Jahre, dass es sich nicht um zwei sich widersprechende, unvereinbare Erfahrungen, sondern um eine in der Menschennatur notwendig veranlagte Spannung handelt, die die Aufgabe in sich enthält, überwunden zu werden.

Von hier aus klärt sich auch das Verhältnis zwischen dem politischen und dem pädagogischen Pestalozzi. Es ist wahr, dass sich Pestalozzi in seinem Ringen um die Überwindung des Elendes in dieser Welt sich nie allein auf die Erziehung, auf moralische Prinzipien, auf Entwicklung der Innerlichkeit verlässt, dass es ihm immer, zu jeder Zeit, auch wenn er davon nicht spricht, ebensosehr darauf an-

---

* Die Publikation dieser Gedanken zu der Pestalozzi-Tagung war für November 1973 (vgl. den Bericht von Helene Stucki in «SLZ» 50/73) vorgesehen und musste aus drucktechnischen Gründen auf den neuen Jahrgang verschoben werden. J.

kommt, die sozialen Verhältnisse so zu gestalten, dass Not aufgehoben, Ungerechtigkeit verunmöglicht, die Menschenwürde auch in den Institutionen geachtet wird. Nicht nur Erziehung, sondern Erziehung *und* Gesetzgebung (Pädagogik *und* Politik) sind die Mittel zur Verwirklichung und Entfaltung des Menschen. Aber ebenso eindeutig steht die *Rangordnung zwischen Erziehung und Politik fest.*

Eine der wesentlichen, gültig bleibenden Erkenntnisse Pestalozzis ist die Einsicht in die *Natur des gesellschaftlichen Zustandes.* Er ist nichts anderes als *kollektiv organisierte Sicherung der tierischen Existenz des Menschen.* Durch sich selbst enthält er weder Sittlichkeit noch Recht noch Wahrheit. Der gesellschaftliche Mensch ist und bleibt, solange er nichts ist als gesellschaftlicher Mensch, der entfremdete Mensch. *Erst wenn der Mensch mehr wird als Werk der Natur und Werk der Gesellschaft, kann er Mensch werden.* Mensch werden aber kann er nur als Werk seiner selbst. Erziehung als Menschenbildung richtet sich also an den einzelnen Menschen, an das Göttliche in seiner Natur, und nur von diesem ausserhalb von Natur und Gesellschaft stehenden Quellpunkt aus kann auch die Gesellschaft selbst immer wieder, soweit es die irdischen Verhältnisse zulassen, geheilt und ins Gleichgewicht gebracht werden.

Ziel der Erziehung ist es, mitten in dem Verderben der tierischen Natur und in der Verstümmelung durch die gesellschaftlichen Verhältnisse die Kraft des Göttlichen zu wecken und zu entfalten. Aber dieses Göttliche, als das eigentlich Menschliche, *kann* gar nicht entfaltet werden, ohne dass dadurch die Kraft einer umfassenden Liebe geweckt wird, welche das Bewusstsein der Pflicht in sich trägt, alles zu tun, um die gesellschaftliche Welt menschlich und gerecht zu machen.

Rousseaus Bild von Mensch und Staat

Wie nahe die Reinheit der Empfindung für das ursprünglich Menschliche Pestalozzi dem innersten Kern alles Menschseins geführt hat, zeigt ein *Vergleich mit Rousseau.* Rousseau hat zwei utopische Idealbilder aufgestellt, die sich in eigenartiger Weise zu widersprechen scheinen.

Im *«Emile»* zeigt er, wie sich eine Erziehung abzuspielen hätte, die dem einzelnen Menschen die in seiner Natur liegende Reinheit bewahrt.

Im *Contrat Social* zeigt er, wie eine Gesellschaft auszusehen hätte, die der Natur des Menschen gerecht würde.

Die beiden Idealbilder stellen *zwei entgegengesetzte Möglichkeiten dar, die kaum in Übereinstimmung zu bringen sind.* Wie erklärt sich dieser Widerspruch? Er scheint nicht anders erklärlich zu sein als aus einem unbewussten Einfliessen persönlichen Erlebens und persönlichen Schicksals in die Gedankengänge Rousseaus.

Das entscheidende Erlebnis traf Rousseau in dem Augenblick, da er auf dem Weg nach Vincennes auf die Preisfrage der Akademie von Dijon stiess und wie in einer umfassenden Vision das ganze Panorama der Wahrheiten, die er von nun an der Welt verkünden sollte, seinen Geist überfiel. Rousseau war von diesem Erlebnis im eigentlichen Sinn «überwältigt», und er war ihm, wie er in seinem berühmten Bericht andeutet, nicht ganz gewachsen. In diesem Erlebnis stieg die Erkenntnis auf, dass der Mensch unendlich viel mehr ist, als was die Gesellschaft aus ihm macht, und diese Erkenntnis bestimmte die ganze weitere Laufbahn Rousseaus. Im Untergrund blieb jedoch, unklar empfunden und nie deutlich bewusst werdend – vielleicht weil Rousseau es nicht wahrhaben wollte – die dazu gehörige Einsicht, welche der ersten erst ihre volle Wahrheit gibt, dass nämlich, *die Gesellschaft zwar den ursprünglichen Menschen verfälscht, gleichzeitig der Mensch ohne die Gesellschaft nicht zu sich selbst kommen kann.* Auch Rousseau selbst verdankte die Tiefe seiner Einsichten gerade seinem ganz spezifischen Verhältnis zur Gesellschaft seiner Zeit. Nur in der Opposition zu seiner Zeit vermochte er die eigene Einzigartigkeit zu empfinden. Aus dieser Ungeklärtheit in der Tiefe blieb eine innerlich zwiespältige Stimmung, ein gewisses Ressentiment zurück, das sich bis in die Gedankengänge Rousseaus auswirkte.

Konfrontationen

Nicht nur Rousseau, Pestalozzi und Marx sind zu konfrontieren und ihre Ideen zu werten, wir müssen die Wirklichkeit ihrer Gedanken auch unserer Realität gegenüberstellen. Als auflockernde «Bilder des Anstosses» haben wir Ausschnitte aus zeitgenössischen Schweizer Filmen «eingeblendet».

J.

Die Mutter im Fabriksaal
Aus: «Braccia si – uomini no» von Peter Ammann und René Burri

Emile und Contrat Social

Im *«Emile»* wird eine Erziehung empfohlen, bei welcher die Gesellschaft bis zum 14. Jahr des Zöglings gemieden werden soll. Es fehlt zunächst ganz das Moment der Gemeinschaft in der Erziehung, da die Gesellschaft nur in ihrem Moment der Korruption erlebt wird. Unversehens tritt sie doch wieder in Erscheinung, konzentriert in der Gestalt des Erziehers, aus dem die ganze Abgeklärtheit des in der Gesellschaft reif gewordenen Menschen spricht.

Umgekehrt ist es beim *Contrat Social.* Die Existenz der Gesellschaft wird dort als unentrinnbare Tatsache hingenommen.

Die Frage Rousseaus ist, wie diese Gesellschaft eingerichtet werden solle, damit sie der Menschenwürde gerecht werde. Und dies scheint nur dadurch erreichbar, dass *die Gesellschaft selbst zur Verkörperung der Menschheit erhoben wird.* Sie wird zu einem wirklichen, über dem einzelnen Menschen stehenden Wesen substituiert. Daraus ergibt sich die ganze *Ideologie der volonté générale.* Nur dadurch kann der Mensch seine Menschenwürde erlangen, dass er sich als Glied der Gesellschaft, als Mitträger der volonté générale empfindet. Konsequent zu Ende gedacht, führt dieser Gedanke zur totalen Aufhebung der selbstverantwortlichen Persönlichkeit.

Im «Emile» wird eine Menschwerdung *ohne* Gesellschaft versucht, im Contrat Social eine Menschwerdung *durch* die Gesellschaft. Im Emile ist dadurch die wahre Bedeutung der Ge-

sellschaft, im Contrat Social die der Persönlichkeit aufgehoben. Man hat den Eindruck, dass Rousseau durch sein Urerlebnis in eine bestimmte Rolle hineingestossen wurde, die er dann im weiteren Verlauf seines Lebens durchzuspielen hatte. Da sein Blick die Wirklichkeit nur durch eine gewisse Trübung hindurch erreicht, verfällt er in die bezeichneten Einseitigkeiten.

Die Gottunmittelbarkeit der menschlichen Persönlichkeit

Von Pestalozzi könnte man niemals sagen, dass er eine «Rolle» spielt. Er ist immer ganz er selbst. *«Ich selbst sein» bedeutet aber hier, die Stimme der Menschheit in sich wach rufen.* Pestalozzi duldet nie einen Schleier zwischen seiner Empfindung und der Wirklichkeit. Dadurch vermeidet er die Einseitigkeiten Rousseaus, beschränkt sich aber in seinen Aussagen jederzeit auf das, was er im Augenblick ganz mit Herz, Auge und Gedanke zu durchdringen vermag und verzichtet auf alles, was utopischen oder ideologischen Charakter hat. So weiss Pestalozzi, dass der Mensch sich nur vollenden kann durch die Begegnung mit dem Mitmenschen; die Gemeinschaft hat Anteil an seiner ganzen «Emporbildung», von der Wiege an. Umgekehrt aber kann die Gesellschaft nur soweit menschlich werden, als gebildete Menschlichkeit in ihr zur Wirksamkeit gelangt. *Der einzige berechtigte Repräsentant der Menschheit ist die gebildete Persönlichkeit,* niemals ein Kollektiv, aber eben die *gebildete* Persönlichkeit, nicht das Individuum, wie es als Werk der Natur oder der Gesellschaft ohne sein eigenes Zutun geworden ist.

Damit stossen wir wieder auf die Tatsache, in der die eigentliche Weltbedeutung und zugleich die unüberbietbare Aktualität Pestalozzis begründet ist, eine Tatsache, die in jedem Menschen, bei den meisten jedoch nur in mannigfaltigen Verzerrungen und Verschiebungen wirksam ist: die Tatsache der *Gottunmittelbarkeit der menschlichen Persönlichkeit.*

«Gott im Innersten meiner Natur» ist gleichsam der Punkt, von dem aus die ganze Welt beleuchtet wird, von dem aus Pestalozzi seine Weite und Fülle, seinen Realismus und seinen Idealismus gewinnt. Nur von hier aus wird die ganze Spannweite des Wesens Mensch sichtbar und erlebbar. Der einzelne Mensch und die Menschheit leben immer in der Spannung zwischen der innersten Anlage zur Gottunmittelbarkeit und den mannigfaltigen Ansprüchen und Einflüssen der Welt. Man könnte, obwohl Pestalozzi das Wort nicht braucht, von einer *Pestalozzischen Dialektik* sprechen. «Soviel sah ich bald», sagt er in den «Nachforschungen»: «Die Umstände machen den Menschen, aber ich sah ebensobald: Der Mensch macht die Umstände, er hat eine Kraft in sich selbst, selbige vielfältig nach seinem Willen zu lenken.»

Wohnlandschaft im Jahrhundert des Kindes?
Aus: «Die grünen Kinder» von Kurt Gloor

Konfrontation mit Marx

So tritt mit einer gewissen inneren Notwendigkeit – wie es in Luzern auch geschah – die Gestalt von *Karl Marx* in den Gesichtskreis der Diskussion um Pestalozzi. Durch den Marxismus ist der Begriff der Dialektik in das allgemeine Bewusstsein eingeführt worden. Eine eingehende Prüfung zeigt jedoch, dass es sich um eine Dialektik auf einer ganz anderen Ebene handelt. Zwar spricht auch der Marxismus vom Menschen, dessen Entfremdung es aufzuheben gelte. Aber «der Mensch», von dem Marx spricht, ist nicht derselbe, von dem Pestalozzi spricht. Wenn Pestalozzi auf die Kraft hinweist, die den Menschen befähigt, die Umstände zu «machen», dann ist dies eine Kraft des einzelnen, wirklichen Menschen, der in Auseinandersetzung mit der Welt steht. «Ich besitze eine Kraft in mir selbst, alle Dinge dieser Welt mir selbst, unabhängig von meinen gesellschaftlichen Verhältnissen, gänzlich nur im Gesichtspunkt, was sie zu meiner inneren Veredlung beitragen, vorzustellen und dieselben nur in diesem Gesichtspunkt zu verlangen und zu verwerfen. Diese Kraft ist im Innersten meiner Natur selbständig; ihr Wesen ist auf keine Weise eine Folge irgendeiner andern Kraft meiner Natur. Sie ist weil ich bin, und ich bin, weil sie ist.» *Die «Aufhebung der Entfremdung», um die marxistische Terminologie zu verwenden, ist von Pestalozzis Gesichtspunkt aus immer und zu jederzeit Aufgabe des wirklichen einzelnen Menschen; keiner kann meine Entfremdung aufheben ausser ich selbst, allerdings selbstverständlich im Zusammenleben mit den Mitmenschen.* Dieser selbständige innere Mensch kommt im Marxismus überhaupt nicht vor, die hier von Pestalozzi angesprochene Kraft ist für ihn nicht existent. Die ganze marxistische Dialektik ist eine Auseinandersetzung zwischen gesellschaftlichen Machtpositionen, der «Mensch» bleibt ein blosses Abstraktum. Auch wo die Innerlichkeit der menschlichen Persönlichkeit einbezogen wird, bleibt sie Funktion von Klasseninteressen – das Wesen des Menschen ist «das Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse» – und wird nie als Quell und Ursprung der Dialektik selbst erkannt.

Die marxistische Aufhebung der Entfremdung ist ein Resultat gesellschaftlicher Entwicklung oder Mani-

pulation, also in der Sprache Pestalozzis ein Vorgang innerhalb des «gesellschaftlichen Zustandes», der die eigentliche Menschwerdung höchstens indirekt ermöglicht, aber nicht beinhaltet.

Die Pestalozzische «Dialektik» steht gewissermassen senkrecht zu derjenigen des Marxismus, indem sie zu der Dimension der horizontalen gesellschaftlichen Auseinandersetzung diejenige der Höhe und Tiefe hinzusetzt. Der Marxismus sieht durchaus eine Wirklichkeit, wenn er darauf hinweist, dass es keine menschliche Einrichtung, keine menschlichen Gedanken und Empfindungen gibt, die nicht irgendwie von gesellschaftlichen Voraussetzungen abhängig sind. Das weiss aber auch Pestalozzi, und er formuliert diese Tatsache oft mit einer Sprachgewalt, die auch von Marx nicht überboten worden ist. *Die relative Wahrheit des Marxismus ist in Pestalozzi bereits enthalten. Pestalozzi erkennt über Marx hinaus diejenige Kraft, die es dem Menschen ermöglicht, mitten im Kampf des Lebens mehr zu werden als Produkt dieses Kampfes und damit erst den eigentlichen Stand des Menschseins zu erreichen.*

Pestalozzi zwischen Rousseau und Marx

So sehen wir, dass Pestalozzi dadurch, dass er ohne einen Anflug von Ideologie, von Utopie, von Abstraktion sich ganz der unmittelbaren, unverfälschten Wirklichkeit des Menschen hingibt, den Punkt erreicht, von dem aus alle Dinge in einem menschheitlich wahren Licht erscheinen. Pestalozzi steht als der grosse Versöhner zwischen, besser: über den beiden Extremen, Rousseau auf der einen Seite, der nicht zu voller Klarheit der Gedanken gelangen kann, da diese immer bis zu einem gewissen Grad von persönlichem Empfinden gefärbt bleiben, und Marx auf der anderen Seite, der die Sprache des menschlichen Herzens, den Urquell aller Menschlichkeit mit der Kälte des abstrahierenden Intellektes zum Erstarren bringt. Wenn Pestalozzi den Menschen anspricht – «Der Mensch macht die Umstände» –, dann ist in seinem Bild des Menschen immer die ganze Spannweite des menschlichen Wesens enthalten. «Der Mensch» ist einerseits die Idee des Menschen, das umfassende Bild der Menschheit, anderseits aber jeder einzelne Mensch mit seinen ganz persönlichen Problemen, Ansprüchen, Bedürfnissen. *Die beiden Aspekte des menschlichen Wesens, der allgemein ideelle und der individuelle, stehen in einem dialogischen Verhältnis, indem keiner ohne den andern seine Wirklichkeit erlangen kann.* Wodurch verwirklicht sich denn der einzelne Mensch, wenn nicht dadurch, dass er das Persönliche zum allgemein Menschlichen zu steigern, dass er die Idee der Menschheit in sich zu verwirklichen sucht? Und wie verwirklicht sich die Idee der Menschheit, wenn nicht durch die Arbeit jedes einzelnen Menschen an seiner Selbstverwirklichung?

Vaterlose Generation
Aus: «Lo Stagionale» von Alvaro Bizzarri

Die Idee des Menschen erhält ihren vollen Inhalt erst durch das, was jeder einzelne Mensch ihr als Inhalt zuführt. Hierin unterscheidet sich der Mensch grundsätzlich von allen anderen Naturwesen, jedes Tier ist primär Exemplar der Gattung. Das Exemplar lebt von Gnaden der Idee. Beim Menschen ist es umgekehrt. Die heute weit verbreitete Verkennung dieser grundlegenden Tatsache hat weitreichende Folgen für das praktische Leben, insbesondere für die Pädagogik. Die Würde des Menschen beruht auf der in jedem Menschen schlummernden Anlage, Repräsentant der Menschheit zu werden und ihr aus dem Urquell des Daseins neue Kräfte und Inhalte zuzuführen. Und ein echtes Gespräch ist nur möglich, wenn wenigstens gefühlsmässig im Gesprächspartner der Mensch geachtet wird, der in derselben Dialektik steht. So stellte sich Pestalozzi immer wieder die Frage, wer eigentlich aus ihm spreche, der alte Heiri Wunderli, oder die «Menschheit», die tierische, die zufällig gesellschaftliche oder die göttliche Natur des Menschen. Man könnte sich die Frage stellen, ob der *innere Zerfall der menschlichen Gemeinschaft nicht darauf zurückzuführen ist, dass das Bewusstsein der Eigenständigkeit, der Gottunmittelbarkeit des Menschen im Schwinden begriffen ist. Denn wirklich sozial kann nur der Mensch sein, aus der Quelle seiner Gottunmittelbarkeit, niemals eine Institution.* Es kommt dabei nicht darauf an, mit welchem Begriff der Kern des Menschen bezeichnet wird, ob als Selbst, als «Ich» (Fichte), als göttliche Natur, als Freiheit, als Wesen des Menschen, aber darauf kommt es an, dass diese Persönlichkeitskraft, und sei es auch bloss gefühlsmässig, lebendig erhalten wird, dass wir ihre zentrale Bedeutung erkennen und ernst nehmen.

Ein Gegenpol: B. F. Skinner

Hier liegt, wie mir scheint, die eigentliche Aktualität Pestalozzis. Gerade die modernsten Strömungen innerhalb der pädagogischen Wissenschaft übersehen nicht nur diese Kraft, sie leugnen sie ausdrücklich, ja sie haben ihr eigentlich den Krieg erklärt. Ein ganzes Weltalter scheint damit zu Ende zu gehen. Seit Augustin stand im Zentrum der denkerischen Bemühung des Abendlandes die Frage nach dem Wesen des Menschen. Auch Pestalozzi geht als Denker von dieser Frage aus. Es war bisher selbstverständlich, dass die Frage in dem Bereich beantwortet werden muss, in dem sie gestellt ist: auf dem Weg der Selbstbesinnung, der Verinnerlichung. *Gerade dieser Weg wird nun als unwissenschaftlich abgelehnt, verächtlich gemacht und sein Beschreiten soll den Menschen gründlich verleidet werden. B. F. Skinner,* der Erfinder des programmierten Unterrichts, veröffentlicht ein Buch mit dem bezeichnenden Titel: *«Jenseits von Freiheit und Würde».* Die Existenz der menschlichen Persönlichkeit wird dort konsequent und radikal geleugnet, nicht nur geleugnet, sie soll als Illusion und Hemmnis der Verhaltensprogrammierung abgeschafft werden. «Der „autonome Mensch" ist ein Mittel, dessen wir uns bei der Erklärung jener Dinge bedienen, die wir nicht anders erklären können. Er ist ein

Produkt unserer Unwissenheit, und während unser Wissen wächst, löst sich die Substanz, aus der er gemacht ist, immer mehr in Nichts auf.» Die Person wird definiert als ein Körper, der «ein komplexes Verhaltensrepertoire entfaltet». So wird Skinner auch mit der Tatsache der Selbsterkenntnis und der Selbstkontrolle fertig. Er bemerkt zwar, dass in der menschlichen Persönlichkeit mehrere Instanzen zur Geltung kommen, erklärt dies aber damit, dass beide «Ichs» Produkt bestimmter Verstärkungsreihen sind. «Das kontrollierende Ich vertritt gewöhnlich die Interessen anderer (der Gesellschaft), während das kontrollierte Ich die Interessen der Einzelperson vertritt.»

Aus solchen *eindimensionalen Anschauungen vom Menschen,* die, wenn auch oft unbewusst, in erschreckendem Masse zur allgemeinen Grundstimmung unserer Zeit geworden sind, erklärt sich wohl auch zum Teil die *Unruhe in der Jugend.* Wenn der junge Mensch in dem Alter, da sein Ich erwacht und nach den Idealen greifen möchte, mit denen er die Welt erneuern und bereichern soll, in eine Welt eintritt, in welcher die Existenz des Ich schlechtweg geleugnet wird und allen Ideen, die es erfüllen könnten, nur Zynismus entgegengebracht wird, dann ist es vielleicht die gesundeste Reaktion, eine solche Welt von Grund auf zerstören zu wollen. Man hat oft den Eindruck, dass zutiefst im Untergrund der Jugendrevolte eine Liebe zur Menschheit steht, die in der bestehenden Welt keinen Ansatzpunkt findet.

Die Tiefendimension des modernen Menschen

Pestalozzi ist vielleicht der Schriftsteller, der uns am unmittelbarsten und kraftvollsten auf die Wirklichkeit der menschlichen Persönlichkeitskraft aufmerksam macht. Was er sagt, ist niemals nur Literatur oder Philosophie, sondern immer aus dem wirklichen Erleben geschöpft, er macht sich keine Illusionen über die soziale Wirklichkeit und über die Problematik der Selbstverwirklichung des Menschen, vor allem aber weist er immer wieder und von den verschiedensten Seiten konkret auf die Keimpunkte hin, von denen aus die Kraft der Liebe und der Persönlichkeit tatsächlich entfaltet werden können. So ist sein Leben etwas wie ein sichtbar gewordenes Urbild und Sinnbild des modernen Menschen überhaupt geworden. Von

Herz – Kopf – Leib, Erleben ihrer «Kooperation»
Aus: «Le pays de mon corps» von Claude Champion

sinnbildlicher Bedeutung ist die Szene, da Pestalozzi in der Zeit seiner äussersten Not vor der Verzweiflung am Menschen durch den Blick in das Auge eines Kindes gerettet wurde. Blickte ich in ein Kindergesicht, so erzählt er, dann konnte ich «Himmel und Erde vergessen» und «lebte in der Wonne der Menschennatur und ihrer heiligen Unschuld, indem ich mich im Kind, das auf meinem Schoss war, eigentlich verlor, oder vielmehr wiederfand . . . Also rettete mich ein innerer liebender Sinn, der stärker war als alles, was äusserlich rund um mich her mich empörte, von meinem äussersten Verderben». Hier stehen die beiden Selbst in dem wahren Verhältnis: Das kleine, vom Alltag misshandelte Selbst «verliert» sich im Kinde, «findet» sich aber wieder in dem grossen Selbst der «Menschennatur», der Idee der Menschheit, die immer unendlich viel grösser ist als alles, was auf Erden versucht, ein Fragmentchen davon zu verwirklichen.

Die Idee der Menschenbildung

Diesen «inneren liebenden Sinn» zu wecken ist die erste und letzte Aufgabe jeder Erziehung. Heute ist dies viel schwerer als in Zeiten, da die allgemeine Lebensstimmung von einem Weltbild getragen war, in dem das Wesen des Menschen noch ernst genommen wurde. Die Aufgabe jeder *Bildungswissenschaft,* die diesen Namen verdient, kann nur die sein, *Mittel und Wege zu suchen, welche es ermöglichen, die Kraft der Liebe, die der innerste Kern der Persönlichkeitskraft ist, zu pflegen und zu ernähren.*

Pestalozzi hat eine solche Erziehungswissenschaft nicht nur gefordert, sondern selbst vielseitig ausgebildet. Seine Einsichten nehmen in manchen Bereichen modernste, auch medizinische Erkenntnisse vorweg, und seine Ratschläge – z. B. für die Wohnstubenerziehung oder die Spracherziehung – sind ausgewogener als alles, was eine empirische Wissenschaft seither ausgearbeitet hat, da Pestalozzi jede Einzeleinsicht in den grossen Zusammenhang des Gesamtsinnes des Menschenlebens zu stellen vermag. In diesem Sinn ist auch die Idee der Elementarbildung zu verstehen, wie sie etwa in folgenden Worten ausgesprochen ist:

«Soweit es nun der Erziehung gelingt, bei ihrem Zögling das Ganze der Menschennatur in jeder seiner Anlagen in Übereinstimmung mit allen andern zu beleben, auszubilden und in Tätigkeit zu setzen, insoweit muss sich auch das Bewusstsein der inneren Würde, das eine notwendige Folge unserer also in Harmonie gebrachten Ausbildung ist, in ihm entfalten. Dadurch nähert sich dann der Mensch wesentlich dem Punkte, auf welchem er sich in sich selber nicht mehr bloss als ein sinnliches, irdi-

sches Wesen und seine Kräfte als blosse irdische Kräfte fühlt, wo er im Gegenteil anfängt, das höhere Göttliche, das in seiner Natur liegt, zu erkennen, sich selber als ein göttliches Wesen und seine Anlagen und Kräfte als göttliche Anlagen und göttliche Kräfte anzusehen. Er nähert sich dem Punkte, auf welchem die Ansprüche seiner höhern Natur sich gegen die Macht seiner Sinnlichkeit in ihm lebendig und kraftvoll entfalten. Im höhern Fühlen seiner selbst erhebt er sich selber über den Staub seines irdischen Daseins und seiner irdischen Umgebungen. Gott wird sein Vater, er wird Kind Gottes, das Menschengeschlecht wird ihm ein göttliches Geschlecht, die Welt wird ihm eine andere, eine neue, eine höhere Welt, ihre Erscheinungen hören auf, ihm auch in ihrer schwächsten Gestalt unbedeutend zu sein, er sieht auch in den schwächsten von ihnen Offenbarung göttlicher Kräfte und göttlichen Willens. Sein ganzer Sinn wird ein himmlischer Sinn.» Aus: Ansichten und Erfahrungen, die Idee der Elementarbildung betreffend, 1804) ■

Pestalozzi als Vollender und Gegner Jean-Jacques Rousseaus

PD Dr. F. P. Hagen, Pädagogisches Seminar der Universität Bern

Lucerna-Tagung über Pestalozzi

Da im Bericht von H. Stucki über die Pestalozzi-Tagung der Stiftung Luzerna («SLZ» 50, 1973, S. 1992–1993) offenbar infolge eines Irrtums – Prof. von Wartburg sprach damals nicht «eingehend» über Pestalozzi und Rousseau – nähere Hinweise auf mein Referat über *Zusammenhänge und Vergleichsmöglichkeiten zwischen Rousseau und Pestalozzi* unterblieben sind, gestatte ich mir, im Einverständnis mit der Redaktion hier selbst eine kurze Zusammenfassung über meine damaligen Ausführungen zu geben: Ich hatte zuerst kurz einen Überblick über die pädagogisch relevanten Grundprobleme des Denkens und ihre Lösungsversuche bei Jean-Jacques Rousseau gegeben und sagte dann über Pestalozzis Beziehung zu ihm folgendes:

Pestalozzi war sowohl pädagogisch wie auch politisch gesehen gemäss seinem eigenen Bekenntnis im «Schwanengesang» schon als Jüngling von Rousseau zutiefst ergriffen und beeinflusst, was ihn nicht hinderte, relativ früh Kritik an den pädagogischen Ideen Rousseaus zu üben.

Anderer Gottesbegriff

Auf dem Hintergrunde des bei Pestalozzi im Vergleich zu Rousseau von Anfang an wesentlich anders, nämlich christlich persönlich und in gewissem Sinne patriarchalisch gefassten Gottesbegriffes habe ich versucht, Pestalozzi und Rousseau in einigen wesentlichen Grundzügen der Anthropologie, politischen Philosophie und Erziehungslehre zu vergleichen.

«Der gute Mensch» von Rousseau

In der *Anthropologie,* auf welche Pestalozzis Philosophie ebenso wie diejenige Rousseaus gemäss dem Vorbilde des Aufklärungszeitalters ausgerichtet war, befolgten sowohl Pestalozzi als auch Rousseau die entwicklungsgeschichtliche Betrachtungsweise bei der Erklärung des menschlichen Seins. Wenn man aber Pestalozzis Ausführungen zum Thema in den «Nachforschungen» mit den Voraussetzungen bei Rousseau (vor allem in dessen zweitem Discours) vergleicht, so fallen vor allem zwei bedeutsame Unterschiede zwischen beiden Denkern auf: Pestalozzi, der einen natürlichen, einen gesellschaftlichen und einen sittlichen Zustand in der Entwicklung der Menschheitsgeschichte und beim Aufbau jedes einzelnen Menschen unterscheidet, nimmt ein Verderben des Menschen schon in dessen Naturzustand an, er glaubt, der Mensch als wohlwollendes Instinktwesen verwandle sich sofort in die blutgierige Bestie, wenn er im Bestreben, seine Bedürfnisse zu befriedigen, durch andere behindert werde, während bei Rousseau durchgehend der Naturzustand des Menschen ein Zustand moralischer Unschuld ist, und nur der eigentliche gesellschaftliche Zusammenschluss der Menschen das Verderben mit sich bringt.

Staat und Individuum

In der Kennzeichnung des gesellschaftlichen Zustandes und seiner Verdorbenheit nun stimmen sowohl Rousseau wie auch Pestalozzi (genauer: der Pestalozzi der «Nachforschungen») überein, aber während *Rousseau immer geglaubt hat, von einem idealen, die Freiheit und Gleichheit aller Menschen respektierenden Gesellschaftsvertrag her, also von staatlichen Institutionen her, die Menschen auch sittlich bessern zu können, ist der sittliche Zustand des Menschen bei Pestalozzi primär individuell bestimmt, d. h. im sittlichen Willen des einzelnen, dem das Gnadengeschenk der Liebe entspricht, begründet, und auch eine Erneuerung des sittlichen Lebens im Staate erhofft sich Pestalozzi wesentlich von der «individuellen Existenz» des Menschen her (wie noch die späte Schrift «An die Unschuld . . .» zeigt).*

Politische Anschauungen

Was die politischen Auswirkungen von Pestalozzis theologisch anthropologischem Ansatz betrifft, so durfte ich in meinem Referat kurz bemerken, dass Pestalozzi der Idee einer Staatsreligion, wie sie Rousseau im «Contrat social» (IV, 8) konzipiert, eher ablehnend gegenüber steht (vgl. besonders die «Nachforschungen») und die *Religiosität primär in den Bereich verinnerlichter Sittlichkeit des einzelnen verweist,* dass er der Idee des wirtschaftlichen Privateigentums gegenüber im wesentlichen positiver eingestellt ist als Rousseau, und dass er neben die alleinige Souveränität des Volkes als politisches Ideal, wie es von Rousseau vertreten wird, auch die Souveränität des väterlich das Volk liebenden Fürsten treten lässt (vgl. «An die Unschuld»).

Erziehungslehre

Die wichtigsten Vergleichsmomente zwischen beiden Denkern aber ergeben sich natürlich sowohl hinsichtlich Übereinstimmungen als auch bezüglich der Ablehnung auf dem Gebiete der *Erziehungslehre,* wenn man einmal davon absehen will, dass Rousseau und Pestalozzi beide ein dualistisches Menschenbild kennen (Denkseele - Körper, Geist - Fleisch, Idealismus - Sinnlichkeit), welches sie gleichermassen vom sensualistisch empiristischen oder gar materialistisch atheistischen Monismus gewisser Aufklärungsdenker abhebt.

Entwicklungsgesetze

Was zunächst die Übereinstimmungen betrifft, so ordnet Pestalozzi ganz nach dem Vorbild Rousseaus, welcher die Erziehung der Dinge und die Erziehung durch die Menschen sich nach der Erziehung der Natur richten lässt. Bildung und Erziehung des Menschen durch die Umwelt und den Menschen dem Wachstum der inneren Anlagen und Kräfte des Menschen unter, welches sich bei Pestalozzi nach ewigen, göttlichen Gesetzen vollzieht. Die Konsequenzen dieser Grundidee der Erziehung sind bei Pestalozzi zum Teil ähnlich wie bei Rousseau: *Die Individualität sowie eine weitgehende Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Kindes werden in hohem Masse respektiert und gefördert, besonders wenn das Kind sich mit seiner natürlichen Umwelt auseinandersetzen soll.* Gerade auch die Erziehung seines eigenen Söhnchens hat Pestalozzi im Geiste Rousseaus konzipiert. Sie ist oft indirekt, ist ein Lernen mehr an den Sachen als durch Worte, vollzieht sich auf dem Lande, vermeidet Verfrühungen und befriedigt allein die wahren und nicht die eingebildeten Bedürfnisse des Kindes.

Pestalozzis Kritik an Rousseau

Diesen Übereinstimmungen steht aber auch eine dezidierte Kritik Pestalozzis an Rousseaus Erziehungsidee gegenüber, welche, wie Arthur Stein gezeigt hat, auf einem verengten Rousseaubild beruht: Rousseau hat nach Pestalozzi nicht gesehen, dass die kindgerechte Erziehung ein Gleichgewicht zwischen Freiheit und Gehorsam einhalten muss, er hat die Bedeutung der Familie und der Wohnstube für die Erziehung unterschätzt, und er hat das Kind zu wenig und zu spät an die Einschränkungen des sozietätischen Lebens gewöhnen wollen. Schliesslich kritisiert Pestalozzi an Rousseaus Erziehung auch, dass sie zu sehr das schwärmerische Gefühl im Jugendlichen wecke und nähre, statt das Gleichgewicht von Kopf, Herz und Hand zu wahren.

Pestalozzi als Vollender Rousseaus

Sieht man aber von dieser mehr vordergründigen Kritik Pestalozzis an Rousseau ab, so wird man feststellen, dass in der *emphatischen Betonung, wonach Sittlichkeit, Glaube und Liebe alle Bildung durchdringen müsse, damit Erziehung gelinge, Pestalozzi nicht ein Gegner, sondern der Vollstrecker Rousseaus ist.* ■

Kontroverse Bildungspolitik in der BRD:

Streit um die Rahmenrichtlinien

Die Debatte über die Bildungspolitik, von jeher einer der umstrittensten öffentlichen Bereiche, entzündet sich in jüngster Zeit an einem neuen Stichwort: «Rahmenrichtlinien». Die Rahmenrichtlinien für den Schulunterricht sollen nach dem Willen zahlreicher Kultusminister die bisherigen starren Lehrpläne ablösen, sollen die dringend notwendige *«Durchforstung» und Aktualisierung der Lehrinhalte bringen, die Mitarbeit der Schüler stärker miteinbeziehen und flexiblere Methoden für den Unterricht erlauben.* Die ersten Rahmenrichtlinien wurden im Bundesland Hessen vorgelegt, es folgten die Kultusbehörden in Nordrhein-Westfalen und Hamburg, andere wollen nachziehen. Und gleich an den ersten Plänen, den hessischen, entbrannte eine erregte Grundsatzdebatte – was nicht verwunderlich ist, weil sich gerade in ihnen die Problematik am deutlichsten zeigt.

Der Streit zog ungewöhnlich weite Kreise. Elternvereinigungen holten bei Professoren Gegengutachten ein, einige Eltern zogen sogar vor das höchste deutsche Gericht, das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, Literaten, Gewerkschaftsführer und Bildungsplaner vom Max-Planck-Institut, Politiker aller Richtungen schalteten sich ein – und der Sozialdemokratischen Partei ist bei den Plänen der hessischen Freunde offensichtlich nicht ganz wohl in ihrer Haut: Sie versteht sich zwar einerseits als bildungspolitische Fortschrittspartei, anderseits aber befürchtet sie eine Trübung ihres Verhältnisses zu den Kirchen und weiten Bereichen der Elternschaft.

Die hessischen Rahmenrichtlinien betreffen die Fächer Deutsch und Gesellschaftslehre. Dass die Probleme vor allem unter gesellschaftspolitischen Aspekten diskutiert werden, liegt an den Absichten ihrer Verfasser. Keineswegs extreme Linke, aber doch *offenkundig am Marxismus orientiert,* schien es ihnen vor allem darum zu gehen, ihr eigenes Bild der gegenwärtigen Gesellschaft den Richtlinien zur Grundlage zu machen, das heisst, das Bild einer Klassengesellschaft, deren Charakter im Literatur- und Sprachunterricht deutlich gemacht werden soll. Das führt z. B. zu der Konsequenz, dass die Hochsprache als vermeintliches Instrument des Bürgertums ihren Absolutheitsanspruch verlieren soll, Gruppensprachen und Dialekte dafür stärker in den Vordergrund gestellt werden dürfen. Damit hofft man, Sprachbarrieren zu überwinden und die Kommunikationsfähigkeit der Schüler zu fördern. Pädagogisch gesprochen heisst das: *die Ideale einer «kompensatorischen» Erziehung werden hinter «emanzipativen» Zielen zurückgestellt.* Dieselbe Tendenz zur Auffächerung bislang vorausgesetzter Zusammenhänge spricht aus den Richtlinien zur Gesellschaftskunde. Auch hier werden in allen gesellschaftlichen Bereichen *tendenziell die Unterschiede und Widersprüche der Gesellschaft stärker betont als die Gemeinsamkeiten,* die angeblich zum Teil nur künstlich durch Disziplinierung oder Manipulation geschaffen wurden.

Die Kritik richtet sich nur zum Teil auf die nüchternen Sachprobleme: dass die Entwertung der Hochsprache den Schüler um die Chance bringt, den Kanon klassischer deutscher Literatur und Dichtung kennenzulernen; dass ferner die geplante Zusammenlegung der Fächer Geschichte, Geografie und Sozialkunde zum Fach Gesellschaftskunde die Einzeldisziplinen zu kurz kommen lässt zugunsten einer undifferenzierten gesellschaftspolitischen Betrachtungsweise. Massiver sind die Einwände gegen den ideologischen Bodensatz der hessischen Rahmenrichtlinien, zumal sie auf eine durch die «Radikalenprobleme» an den Hochschulen empfindlich gewordene Öffentlichkeit treffen. *«Klassenkampf im Klassenzimmer», «Deutschstunde als Magd der Gesellschaftspolitik» und «Kneipensprache statt Goethe» sind einige der Schlagworte.* In der Tat werden die hessischen Pläne als neuer Versuch einer linken Minderheit eingestuft, auf dem Weg über die Schulen ihr sozialistisches Weltbild an den Mann zu bringen.

Was man den ungeschickten Richtlinienverfassern vorwerfen muss, ist zumindest, dass sie dieses Missverständnis nicht verhindert haben. Denn es gibt auch Befürworter der Richtlinien, die keineswegs in das linke ideologische Bild passen. Sie loben, dass hier überhaupt zum erstenmal ein Vorstoss gemacht wird, erstmals Lehrinhalte diskutiert werden und dass das in der Schule noch immer gern kultivierte Bild von der «heilen Welt» abseits der politischen Wirklichkeit korrigiert wird.

Die Diskussion über die Richtlinien hat inzwischen zu verbissenen Fronten geführt. Das liegt aber wohl vor allem an der *unheilvollen Vermischung von ungesicherten pädagogischen Überzeugungen mit gesellschaftspolitischen und ideologischen Bekenntnissen,* und zwar sowohl bei den Richtlinienverfassern wie bei ihren Kritikern. Zusätzlich kompliziert wird die Diskussion durch die *einseitige soziologische Sichtweise und Sprache* in den Richtlinien, die vieles schwer verständlich macht. Im Hintergrund steht zudem die Erfahrung, dass kaum ein Bereich wissenschaftlich so umstritten ist wie die moderne Pädagogik und dass die Deutschen sich über kaum ein anderes Thema so sehr entzweien können. Die besondere föderalistische Struktur der Kulturpolitik lässt erwarten, dass der Streit, von Land zu Land wandernd, die deutsche Öffentlichkeit noch für einige Zeit beschäftigen wird. Dabei muss freilich fraglich bleiben, ob über eine sinnvolle Modernisierung der Lehrpläne überhaupt eine breite Übereinstimmung erzielt werden kann.

Malte Buschbeck

B+W 11/73

Kennen Sie und Ihre Schüler die UNESCO?

Die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission wird 1974 ihr 25-Jahr-Jubiläum feiern. Die Sektionen Information und Erziehung der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission haben es als wünschenswert erachtet, aus Anlass dieses Jubiläums die Schweizer Schüler besser über die Tätigkeit der UNESCO zu unterrichten. Folgende Veranstaltungen werden den Schulen vorgeschlagen:

1. *«Generalkonferenz der UNESCO»* von Schülern der Sekundarstufe simuliert, über ein aus dem Tätigkeitsgebiet der UNESCO frei gewähltes Thema.
2. *Vorträge und Diskussionen* über die Tätigkeit der UNESCO. Die Schüler können ein für sie interessantes Thema wählen.
3. *Modell-Lektionen* über die Tätigkeit der UNESCO.

Die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission ist gerne bereit, Lehrer, die das eine oder andere Vorhaben verwirklichen möchten, zu unterstützen.

Weitere Auskünfte erteilt die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission, Eigerstrasse 80, 3003 Bern, Telefon 031 61 46 63.

Ein Schwarztreffer – leider auf die falsche Scheibe*

Ist das Mitspracherecht der Lehrerschaft gefährdet?

Der GA der KOSLO nimmt die Gründung der interkantonalen Lehrmittelzentrale zum Anlass, um in einer Pressemitteilung die *Mitsprache der Lehrerschaft bei der Schaffung von Lehrmitteln* zu verlangen. Diese Forderung ist selbstverständlich als unabdingbare Voraussetzung für einen fruchtbaren Unterricht an der Volksschule ohne Einschränkung zu unterstützen. Wenn der geschäftsführende Ausschuss der KOSLO aber – in anscheinend tiefer Sorge um eine Missachtung eben dieses Mitspracherechtes in den der Lehrmittelzentrale angeschlossenen Kantonen – glaubt, eine Breitseite gegen diese Institution abfeuern zu müssen, können wir ihn durchaus beruhigen. Die Zürcher Lehrerschaft fühlt sich weder übergangen noch gar auf die Seite gestellt. Gerne benützen wir aber die Gelegenheit, um an einem *konkreten Beispiel* zu zeigen, wie im Kanton Zürich Lehrmittel geschaffen werden:

Grundlage

Für jede Stufe (Elementar-, Mittelstufe, Ober- und Realschule, Sekundarschule, Sonderklassen) besteht eine spezielle, *aus schliesslich aus Lehrern zusammengesetzte Stufenlehrmittelkommission.* Sie hat die Aufgabe, einerseits die Bedürfnisse der betreffenden Stufe in bezug auf Lehrmittel laufend abzuklären (Über- oder Neubearbeitung bestehender, Schaffung neuer Lehrmittel), anderseits den Lehrmittelmarkt zu beobachten.

Phasenplan für die Schaffung des neuen Geschichtslehrmittels für die Sekundarschule

– Die Stufenkommission der Sekundarschule stellte, insbesondere auch abgestützt auf Vorarbeiten der Sekundarlehrerkonferenz, das Bedürfnis auf Schaffung eines neuen Geschichtslehrmittels fest. Ihr entsprechender Antrag wurde gutgeheissen, und sie wurde beauftragt, eine Konzeption zu erarbeiten.

– Der von der Stufenkommission ausgearbeitete Entwurf zu einer Konzeption wurde in einer *Hauptversammlung der Sekundarlehrerkonferenz (17. Januar 1973) als der für die Sekundarschule zuständigen freien Lehrerorganisation beraten, modifiziert und genehmigt.*

– Aufgrund dieser Konzeption erarbeitet nun der Verfasser (ein Sekundarlehrer) in enger Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Fachexperten zwei *Probekapitel.* Sie sollen für das ganze Unterrichtswerk repräsentativ sein. Die Stufenlehrmittelkommission wirkt als *beratendes Team.*

– *Die Probekapitel werden in einer bestimmten Anzahl Klassen gründlich getestet.* Die Auswahl der Klassen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Sekundarlehrerkonferenz.

– Abgestützt auf das Ergebnis der Versuchsperiode wird das Lehrmittel geschaffen und durch den Erziehungsrat als *«provisorisch obligatorisch»* erklärt. Es findet hierauf Verwendung während wenigstens dreier Jahre.

– Nach dieser *Erprobungsphase,* das heisst nachdem alle Sekundarlehrer sprachlich-historischer Richtung Gelegenheit hatten, das Lehrmittel im Schulalltag einzusetzen, erfolgt die *endgültige Stellungnahme der Lehrerschaft durch die Schulkapitel.*

– Erst abgestützt auf eine positive Begutachtung in den Schulkapiteln erklärt der Erziehungsrat das Lehrmittel als definitiv obligatorisch.

Wir glauben, mit dieser Arbeitsweise eine durchaus zweckdienliche Lösung des Mitbestimmungsrechtes der Lehrerschaft in Lehrmittelfragen getroffen zu haben, sind aber auch überzeugt davon, dass die anderen Mitgliedskantone der Lehrmittelzentrale eine durchaus gleichwertige Zusammenarbeit zwischen Behörden, Verwaltung und Lehrerschaft finden werden, mag sie auch, entsprechend den besonderen Bedürfnissen und Gegebenheiten, anders aufgebaut sein. Das Arbeitsreglement gewährleistet auf jeden Fall das Mitspracherecht, wie es der Kanton Zürich kennt, vollumfänglich.

Perspektiven

Nachdem die interkantonale Lehrmittelkonferenz kaum gegründet ist, können wohl nur Perspektiven für ihre Arbeitsweise aufgestellt werden, die allerdings auf einer realistischen und objektiven Beurteilung der heutigen Situation und der in Statut und Geschäftsreglement niedergelegten Grundlagen beruhen.

1. Grundsätzlich wird sich für die Arbeit im Kanton Zürich nach dem Beitritt zur interkantonalen Lehrmittelzentrale nichts ändern, auch wenn vorausgesehen werden kann, dass die Zusammenarbeit verschiedener Kantone in der Lehrmittelbeschaffung die Arbeit nicht vereinfachen wird.

2. Hingegen eröffnet sich mit der Gründung der Lehrmittelzentrale für die *Lehrerschaft kleinerer Kantone,* die über keinen eigenen Lehrmittelverlag verfügen, eine doch wohl durchaus erwünschte *Möglichkeit, bei der Schaffung neuer Lehrmittel von der Basis her voll- und gleichberechtigt mitarbeiten zu können.*

Dabei sehen Statut und Geschäftsreglement ausdrücklich vor, dass die Mitgliedkantone keinesfalls gezwungen werden, ihre Lehrmittel durchwegs bei der Zentralstelle zu beziehen; die Kantone entscheiden in jedem einzelnen Fall selbständig, ob sie ein Lehrmittel von der Lehrmittelzentrale übernehmen oder ob sie es sich bei einem anderen Verlag beschaffen wollen.

Dass auch ein durchaus gut ausgebauter staatlicher Lehrmittelverlag weder eine Monopolstellung beansprucht noch gar einnimmt, möge ein kleiner Auszug aus der Liste «ausserkantonaler Lehrmittel», die gegenwärtig im Kanton Zürich Verwendung finden, darlegen:

Elementarstufe

Lesefibeln

– Anneli und Hansli, Lehrmittelverlag Basel-Stadt
– Edy, Lehrmittelverlag Bern
– Wir sind alle da, Lehrmittelverlag Bern
– Komm und lies, Schweizer Fibel
– Roti Rösli, Schweizer Fibel

Rechenfibel, Lehrmittelverlag Basel-Stadt.

Ober- und Realschule

Deutsche Sprachübungen
– Band 1 und 2, Lehrmittelverlag Basel-Stadt

Geografielehrmittel
– Länder Europas, Verlag E. Klett
– Afrika, Amerika, Atlantischer Ozean, Verlag E. Klett
– Asien, Australien, Ozeanien, Verlag E. Klett

Sekundarschule

Menschenkunde, Verlag P. Haupt

Physikalische Schulversuche
– Lehrerheft, Logos Verlag
– Bildstreifen, Logos Verlag

Geometrisches Zeichnen, Sekundarlehrer-Konferenz

English spoken, Sekundarlehrer-Konferenz

Parliamo italiano, Sekundarlehrer-Konferenz

3. *Zur Regelung des Mitspracherechtes der Lehrerschaft*

Nach wie vor liegt die Schulhoheit bei den Kantonen. Eine interkantonale Zusammenarbeit soll nun nicht dazu führen, dass ein übergeordnetes Gremium sich ohne zwingende Notwendigkeit in die innern Belange eines Kantons einmischt. So überlässt es denn aus guten Gründen sowohl Statut wie Geschäftsreglement dem einzelnen Kanton, wen er als seinen Vertreter in die verschiedenen Organe der Zentralstelle abordnen will und auf welchem Weg er ihn bestimmt. Dass dadurch die *kantonalen zuständigen Lehrerorganisationen dazu aufgerufen sind, sich für eine wirksame Mitarbeit der Lehrerschaft einzusetzen und ihnen dadurch auch eine gewisse Verantwortung überbunden ist, liegt auf der Hand.* Diese Aufgabe erfüllen sie von jeher, lange bevor es einen GA der KOSLO gab.

Es muss uns aber seltsam berühren, wenn unsere eigene Dachorganisation ausgerechnet in der Frage des Mitspracherechtes

* Zum Artikel «Lehrmittel-Politik» in der «SLZ» vom 25. Oktober 1973. Der Beitrag, vorerst wegen der diesem Thema gewidmeten Plenarversammlung der KOSLO zurückgestellt, konnte im abgeschlossenen Jahrgang nicht mehr veröffentlicht werden.

es nicht für nötig findet, mit eben diesen kantonalen Lehrerorganisationen auch nur Fühlung aufzunehmen, sondern ohne genaue Informationen eine Institution angreift, zu der wir stehen und die nach unserer Meinung den bestehenden hohen Stand des Mitbestimmungsrechtes der Lehrerschaft auch in Zukunft trotz des Konkurrenzkampfes auf dem Sektor Lehrmittel zu wahren wissen wird.

4. *In der Gründung der interkantonalen Lehrmittelzentrale sehen wir ein wirksames Mittel, um dem seit einigen Jahren zu beobachtenden Trend privater, insbesondere ausländischer Verlage, den schweizerischen Lehrmittelmarkt zu erobern, Einhalt zu gebieten.* Dabei sind wir durchaus der Überzeugung, dass eine gewisse Konkurrenzsituation erwünscht und gesund ist. Mit der fortschreitenden Technisierung des Unterrichtes werden die Ansprüche an die Lehrmittel immer grösser (Schüler-, Lehrerbuch, Arbeitsmaterialien für die Hand des Schülers, Folien, Begleittonbänder, Zusatzmaterial usw.). Dies muss zu einer eigentlichen Kostenexplosion führen, wenn es nicht gelingt, rationell zu produzieren, darin eingeschlossen, die Zahl der Lehrmittel zu senken, sie aber qualitativ auf einen möglichst hohen Stand zu bringen, um den Kreis der Bezüger erweitern zu können. Dass sich nun auch die staatlichen Lehrmittelverlage diesen Überlegungen nicht verschliessen, sondern unter optimaler Wahrung ihrer Eigenständigkeit daran gehen, überall dort, wo es angezeigt ist, die doch begrenzten Mittel auch unter den neuen Gegebenheiten weiterhin rationell und nach gesunden kaufmännischen Überlegungen einzusetzen, kann uns als Lehrer nicht nur im Hinblick auf die oben dargestellte wünschbare Wettbewerbssituation auf dem Lehrmittelmarkt zufriedenstellen, diese Bestrebungen verdienen unsere volle Unterstützung, auch aus dem Blickwinkel des Steuerzahlers.

Der Vorstand des ZKLV

Reisen 1974

des Schweizerischen Lehrervereins

Alle Studienreisenden werden von sprachgewandten, **wissenschaftlichen schweizerischen Leitern** begleitet. Wie bisher sind ausser den Mitgliedern des SLV auch Angehörige, Freunde und Bekannte, die dem Lehrerberuf nicht angehören, **teilnahmeberechtigt.** Ueber jede der nachstehenden Reisen besteht ein ausführliches Detailprogramm; zudem sind alle Reisen in einem Sammelprospekt kurz geschildert. Die folgenden **Auskunft- und Anmeldestellen** senden Ihnen gerne den Sammelprospekt oder die Detailprogramme der Sie interessierenden Reisen:

Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03.

Hans Kägi, Sekundarlehrer, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich, Tel. 01 53 22 85 (abends).

Der **Versand des Sammelprogrammes** erfolgt am 15. Januar grundsätzlich an alle Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen. Sollten Sie das Gesamtprogramm nicht erhalten, bitten wir Sie, dieses bei uns anzufordern. Ab 20. Januar können auch die Detailprogramme bei uns verlangt werden.

Zu unseren Preisen: Wir haben die heute als Folge der Erdölkrise bekannten **Preiserhöhungen schon eingeschlossen.**

Frühjahrsferien:

● **Israel.** Grosse Rundreise mit **Masada, Eilath, Qumran.** 6. bis 21. April. Fr. 2295.—. Nur Flug Fr. 784.—. Sehr frühe Anmeldung notwendig, da Reise zur Zeit von Ostern und Passah. Israelreisen können heute ohne Bedenken durchgeführt werden.

● **Zypern. Wanderungen** durch die Frühlingslandschaft zu griechischen Klöstern, Moscheen, Kreuzritterburgen und antiken Stätten. Standquartiere Kyrenia, Nicosia, Limassol (Badegelegenheit). 6. bis 20. April. Fr. 1730.— mit Flug.

● **Klassisches Griechenland.** Rundfahrt Athen–Delphi–Olympia–Peloponnes. Mit Insel Aegina. 7. bis 20. April. Fr. 1725.—.

● **Wanderungen in der Türkei.** Leichte Wanderungen in West- und Mittelanatolien mit Besuch von **Izmir, Ephesus, Pamukkale, Egredir, Konya, Aksaray, Göreme, Kayseri, Ankara.** 8. bis 20. April. Fr. 1530.—.

● **Sizilien mit leichten Wanderungen.** Standquartiere. Besteigung des Aetna möglich. 7. bis 21. April. Fr. 1460.— mit Flug Zürich–Palermo und Catania–Zürich.

● **Unbekanntes Süditalien.** Rundreise ab Neapel durch Apulien (Benevento, Foggia, Gargano, Bari), Kalabrien (Lecce, Tarent, Metapontum, Maratea), Kampanien (Paestum, Salerno, Sorrent). 7. bis 20. April. Fr. 1485.— mit Flug bis/ab Neapel.

● **Malta – Insel der Mitte.** Buchtenreiche Mittelmeerinsel, prähistorische Tempel, Kreuzritterpaläste, Besuch der Nachbarinsel **Gozo.** 7. bis 14. April. Fr. 865.— mit Kursflugzeug.

● **Provence-Camargue.** Standquartier Arles. 7. bis 15. April. Fr. 825.—. Mit eigenem Auto Fr. 760.—.

● **Portugal-Algarve.** Nicht anstrengende Rundfahrt zu den berühmtesten Kunststätten und schönsten Landschaften: Lissabon – Sintra – Alcobaça – Nazaré – Batalha – Leiria – Coimbra – Tomar – Evora – Albufeira – Lagos – Sagres – Sétubal – Sesimbra. Standquartiere. 7. bis 20. April. Fr. 1580.—.

● **Marokko, grosse Rundfahrt,** mit Flug nach **Agadir,** Tafraout, Taroudant, Marrakesch. Oasen Zagora, Ouarzazate, Tinerhir, Fès, Volubilis, Meknès, Rabat-Salé. 8. bis 21. April. Fr. 2075.—.

● **Tassili-Hoggar-Tuareg.** Einmalige Reise mitten in die Sahara für höchstens 20 sportlich eingestellte Teilnehmer. Sechstägige Expedition zu den **Felszeichnungen im Tassili** und drei Tage im Hoggar, zum Assekrem. A: 7. bis 19. April. B: 6. bis 18. Oktober. Fr. 2995.— mit Flug.

● **Kunststätten in Aegypten.** Mit einem Aegyptologen besuchen wir die unvergänglichen Kunstwerke in und um **Kairo, Assuan, Abu Simbel, Luxor.** 7. bis 19. April. Fr. 1660.— mit Flug Swissair Zürich–Kairo–Zürich.

Kulturstädte:

● **Wien und Umgebung.** Mit Klosterneuburg und **Neusiedler See.** 14. bis 21. April. Fr. 790.— mit Bahn (Transalpin und Schlafwagen), Fr. 745.— mit Flug, Fr. 540.— mit eigenem Auto.

● **Prag – die goldene Stadt.** Kunstreise nach dem Zentrum europäischer Geschichte und Kultur, Tagesausflug nach Karlstein. 7. bis 14. April. Etwa Fr. 650.— mit Flug, etwa Fr. 450.— mit Privatauto.

● **Moschee und Minarett.** Mit einem Islamspezialisten besuchen wir die Sultansstädte **Istanbul** (6 Tage) und **Bursa** (2 Tage) und lernen die herrlichen Kunstschätze kennen. Flüge mit Kursflugzeugen (also keine Kurzreise). Nachmittag 6. bis 14. April (9 Tage). Fr. 1170.—.

● Weitere Reisen zu Kulturstätten siehe unter **«Herbstreisen»** und **«Kurzreisen».**

Ferne Welten:

● **Aethiopien,** mit einem Zoologen, der mehr als ein Jahr im Lande lebte. Grossartige Rundreise, die in keinem anderen Programm zu finden ist. Variante mit Aufenthalt in den Semienbergen. Abend 6. bis 21. April. Fr. 3045.—.

● **Persien** – grosse Rundreise mit einem Persienspezialisten. In Persien sehr oft mit Bus, wodurch einmalige Erlebnisse ermöglicht werden. Besuch von Teheran, Schiras, **Persepolis,** Pasargadae, Yazd, **Isfahan,** Arak, **Hamadan,** Kermanshah, **Täbris,** Ardebil, **Kaspisches Meer,** Ramsar. Nachmittag 6. bis 21. April. Fr. 2975.—.

● **Südindien, grosse Rundfahrt.** Nach der früheren Studienreise «Nordindien» beschränken wir uns diesmal auf das Wunderland Südindien und besuchen **Bombay** – Gartenstadt **Mysore** – Belur – Halebid – **Cochin – Peryar See – Madurai** – Madras – **Mahabalipuram – Kanchipuram – Puri – Bhubaneshwar** – Kalkutta. Abend 6. bis 21. April. Fr. 3385.—.

● **Trekking in Nepal.** Nachdem unser Reiseleiter einige Wochen Wanderungen in

Nepal machte, können endlich 20 abenteuerlustige Teilnehmer Nepal abseits des Tourismus erleben. Wir wandern **7 Tage am Fusse des Annapurna** und erhalten erst noch Gelegenheit zu einem Ausflug in den **Dschungel von Tiger Tops.** Abend 6. bis 21. April. Fr. 3250.—; Tiger Tops Fr. 295.—.

Frühjahrskreuzfahrten:

● **Oestliches Mittelmeer** mit 1.-Klass-Schiff Achillo Lauro. Genua – Neapel – **Malta** – Alexandrien mit zwei Tagen **Kairo – Beirut mit Baalbek** – Haifa mit Ausflügen (See Genezareth usw.) – **Istanbul – Athen – Capri** – Genua. 6. bis 21. April. Ab Fr. 2780.— mit Landausflügen.

● **Spanien – Madeira – Kanarische Inseln – Marokko** mit MS Victoria der Lloyd Triestino. Genua – **Palma de Mallorca – Cadiz (Sevilla) – Funchal – Las Palmas – Casablanca** (Marrakesch) – **Tanger mit Tetuan – Malaga – Barcelona** – Genua. 8. bis 21./22. April. Ab etwa Fr. 1750.— mit Landausflügen.

Sommerferien:

● **Südafrika, grosse Spezialreise** mit einem Südafrikakenner. Besuch ausgewählter Tierparks **(Etoscha-Pfanne, St. Lucia, Hluhluwe),** Fahrt durch schönste Landschaften **(Garten-Route, Bantu-Land, Natal, Zulu),** Besuch einer Goldmine und Straussenfarm, Gespräche und Besichtigungen zu den **Problemen** der **Mischlinge** (in Kapstadt) und in Pretoria/Johannesburg der **Schwarzen** (Apartheid), 2 Tage **Viktoria-Fälle.** 10. Juli bis 3. August. Fr. 4995.—.

● **Weltreise Australien – Südsee.** Eine Reise, welche diesen Namen verdient und darum mehr einschliesst als Reisen zu einem optisch billigen Preis. Unsere sehr preisgünstige Reise besucht Singapore – Alice Springs **(Ross River) – Ayers Rock** – Sidney – **Fiji – Samoa** (Apia, Pago-Pago) – **Tahiti – Honolulu** – Los Angeles. Nur Linienflüge. 8. bis 30. Juli. Fr. 7880.— mit Taxen und Ausflügen.

● **Südamerikanisches Mosaik.** Auch hier wollen wir nicht einfach nur scheinbar billig reisen, sondern tatsächlich einen Ueberblick geben über die Landschaften und wirtschaftlichen Schwerpunkte der verschiedenen Staaten wie über deren Kulturen und sozialen Verhältnisse. Darum dauert die Reise 26 Tage und besucht **Recife – San Salvador** (Bahia) – **Brasilia – Rio** de Janeiro – **Sao Paulo** und Santos – **Iguassu – Buenos Aires** – La Paz – **Titicaca-See – Cuzco – Machu Picchu – Lima – Quito – Caracas.** 7. Juli bis 1. August. Fr. 6280.— mit allen Taxen und Ausflügen.

● **Urwald (Amazonas) und Galapagos.** Mit einem Zoologen machen wir diese alle Naturwissenschafter und Naturliebhaber begeisternde Reise. Zürich – Bogotà – **Leticia,** der kleinen Dschungelstadt am oberen Amazonas (4 Tage) – **Quito** mit Ausflug auf der Vulkanstrasse – **Bahn nach Guayaquil – 5 Tage Rundfahrt Galapagos** – Zürich. 14. Juli bis 2. August. Fr. 4825.—.

● **Ferientage auf den Antillen** siehe unter Sommerkreuzfahrten.

● **Usbekistan–Afghanistan.** Vier Wochen in dem durch Geschichte und Religion einheitlichen Zentralasien mit Taschkent, **Samarkand,** und dann **20 Tage Afghanistan;** mit Landrover-Expedition durch Zentralafghanistan von Herat nach Bamyan. Eine Reise für 20 sportliche Teilnehmer. 10. Juli bis 4. August Fr. 4830.— mit Hinflug über Moskau und Rückflug über Teheran.

● **Sibirien–Zentralasien–Kaukasus** mit einem Slawisten und Kenner der besuchten Gebiete. Stationen dieser seltenen Reise sind: **Moskau – Novosibirsk** – mit der transsibirischen Eisenbahn nach **Irkutsk** (Baikalsee) – **Alma Ata** mit Besuch einer **Kolchose – Taschkent – Chiwa – Buchara – Samarkand – Aschchabad,** Hauptstadt Turkmeniens – **Baku – Erewan – Tiflis** – mit **Bus durch den Kaukasus** – Mineralny Wody – **Kiew.** Eine wirklich seltene Reise. 7. Juli bis 1. August. Fr. 4250.—.

● **China – Reich der Mitte.** Wir versuchen, die Erlaubnis für die Wiederholung der erfolgreichen Reise des letzten Sommers zu erhalten. Mitte Februar wissen wir Genaueres. Interessenten sollten sich schon heute provisorisch anmelden. Etwa 9. Juli bis 2. August. Kosten etwa Fr. 6200.—.

● **Azoren,** mit vielen Ausflügen auf den subtropischen Inseln, auch Badegelegenheiten. 7. bis 24. Juli. Fr. 2450.—.

● **Nordspanien – Pilgerstrasse nach Santiago de Compostela.** Einzigartige Rundfahrt mit kunsthistorischem Führer von den Pyrenäen über Burgos-León nach Santiago und an die Rias-Küste, und der Atlantikküste entlang über Oviedo – **Altamira** – Santander nach San Sebastian. 15. Juli bis 3. August. Fr. 1755.— mit Bahn (Schlafwagen) Genf – Irun – Genf.

● **Tal der Loire–Bretagne.** Rundfahrt via Paris mit schweizerischem Air-Condition-Bus. 8. bis 24. Juli. Fr. 1730.— ab/bis Zürich.

● **Bekanntes und unbekanntes Kreta. Wanderungen** mit Ausflügen ab Standquartieren in West-, Süd- und Zentralkreta. Leichte Wanderungen. Viel Badegelegenheit. 7. bis 24. Juli. Fr. 1985.—.

● **Israel für alle.** 23 Tage in Israel mit Programmen für jeden Wunsch (siehe Detailprogramm), zum Beispiel: **Israelseminar** mit und ohne Rundfahrten; **Badeaufenthalt mit und ohne Rundfahrten;** freier Aufenthalt. Vorstehende Gesamtprogramme mit Flug 15. Juli bis 6. August. Fr. 2615.—, mit Schiff 9. Juli bis 11. August Fr. 2950.—, nur Schiffsreise Fr. 1085.—, nur Flug Fr. 784.—. Transport **eigenes Auto** ab Fr. 720.—. Kosten für Teilprogramme auf Anfrage. Israel ist im Sommer **nicht** unangenehm heiss!

● **Schottland** siehe unter «Wanderreisen».

● **Prag und Böhmen.** Kunsthistorische Rundreise. Das tschechische Volk erwartet uns. 15. bis 27. Juli. Etwa Fr. 980.— mit Flug, etwa Fr. 780.— mit eigenem Auto.

● **Rund um die Hohe Tatra,** in Polen (Schlesien) und der Tschechoslowakei. Siehe unter «Wanderreisen».

● **Alte russische Kulturstädte** mit einem Slawisten. Die Reise vermittelt einen hervorragenden Ueberblick über die alte russische Kultur und das heutige Leben in Russland. Ein Programm, das wohl nur der SLV offeriert: **Kiew** (2 Tage) – **Leningrad** mit Novgorod und zur **Insel Kishi im Onegasee – Moskau** mit Vladimir, Susdal und Sagorsk. 19. Juli bis 4. August. Fr. 2420.— in Erstklasshotels.

● **Siebenbürgen und Donaudelta** mit einem Rumänien-Schweizer. Kursflug Zürich – Bukarest – Zürich. Bus: Badeort **Eforie** am Schwarzen Meer – Donaudelta **(Tulcea** und **Maliuc)** – Ploesti – Sinaia – Siebenbürgen: **Brasov – Piatra Neamt – Suceava – Moldauklöster – Klausenburg – Sighisora** (Schässburg) – **Sibiu – Bukarest.** 15. bis 29. Juli. Fr. 1615.—. Möglichkeit für anschliessende Badeferien.

● **Kärnten und Steiermark** – europäische Kulturlandschaft mit einem Kunsthistoriker. Je eine Woche Standquartier in **Klagenfurt** und **Graz** und Ausflüge zu den Barockklöstern, Kirchen, Schlössern und in die liebliche Landschaft mit ihren Seen. Hin- und Rückreise mit Tageszügen. 14. bis 29. Juli. Fr. 1510.—.

Sommerkreuzfahrten:

● **Griechenland–Türkei** mit MS San Giorgio der Adriatica. Genua – Neapel – **Mykonos** – Delos – **Istanbul** (2 Tage) – Izmir **(Ephesus)** – **Athen – Marseille** – Genua. 18. bis 31. Juli. Ab Fr. 1310.— mit Landausflügen.

● **Schwarzes Meer – Aegäis** mit TS Ausonia der Adriatica. Venedig – Brindisi – Katakalon **(Olympia)** – Kusadasi **(Ephesus)** – **Istanbul** (2 Tage) – **Varna – Odessa** (mit Besuch einer Opernaufführung) – **Santorin – Korfu – Dubrovnik** – Bari – Venedig. 27. Juli bis 9. August. Ab Fr. 1545.— mit Landausflügen.

● **Spitzbergen – Nordkap** mit TSS Regina Magna (früher **Bremen).** Flug Zürich – **Amsterdam** – Zürich. **Bergen – Tromsö** – 2 Tage **Spitzbergen – Nordkap – Hammerfest – Trondheim – Stavanger – Amsterdam.** 20. Juli bis 3. August. Ab Fr. 2095.— mit Flug und Landausflügen.

● **Nordkapküstenfahrt mit Westnorwegen** mit Flug Zürich – **Tromsö.** Mitternacht Nordkap. **Hammerfest.** Schiff nach Bergen. Bus Bergen – Hardangerfjord – Geilo. Aufenthalte in Oslo und Kopenhagen. 18. Juli bis 3. August. Fr. 2860.—.

● **Karibische Inseln** mit Luxusschiff Ambassador der Cunard. Flug Luxembourg – Barbados – Luxembourg. 7 Tage Kreuzfahrt zu den paradiesischen Inseln **Martinique – St. Thomas** (Jungferninseln) –

San Juan **(Puerto Rico)** – La Guaira **(Caracas)** – St. Vincent **(Kingstown)** – Barbados. 8 Tage Badeferien mit Halbpension in Luxushotel auf **Barbados.** 16. Juli bis 1. August. Ab Fr. 2785.— ab/bis Basel.

Unsere Reisen in Nordeuropa

● **Nordkapkreuzfahrten** siehe unter «Sommerkreuzfahrten».

● **Fjorde Norwegens.** Die Landschaft im Dreieck Oslo – Bergen – Andalsnes mit ihren Fjorden, Pässen, Bergen, gehört zu den schönsten der Welt, besonders zur Zeit der hellen Sommernächte. Entsprechend lautet unser Programm: Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Kopenhagen** – Zürich. Fährschiff bis/ab **Oslo,** Busrundfahrt Oslo– **Geilo** – Hardangervidda – **Fossli – Bergen** – **Gudvangen – Näröyfjord – Sognefjord** – Olden – Grotli – **Dalsnibba – Geiranger – Trollstigen – Andalsnes** – durchs Romsdal – **Dombas** – Oslo. 21. Juli bis 3. August. Fr. 1965.—.

● **Mit Stift und Farbe in Dänemark.** Statt Hast und Eile Verweilen, Sehen, Skizzieren und Ausarbeiten in den Standquartieren **Silkeborg** inmitten der bewaldeten Hügel- und Seenlandschaft Mitteljütlands und auf der **Insel Bornholm.** Ein schweizerischer Seminarzeichenlehrer hilft. Eine Reise für zeichnerisch «Normalbegabte» nach dem Motto «Frisch gewagt . . . » 14. Juli bis 20. August. Fr. 2490.— mit Flug.

● **Finnland – Land am Polarkreis.** Die grosse Finnlandreise. Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Helsinki** – Zürich. Auf der **Silberlinie** und dem **Dichterweg** nach Virrat. Bus nach **Rovaniemi – Rukaturi – Koli – Savonlinna. Eine Woche im Feriendorf.** 14. Juli bis 3. August. Fr. 2410.—.

● **Finnland – Nordkap.** Tageszug nach Lübeck. Schiff nach **Helsinki.** Schiff Silberlinie und Dichterweg. Bahn nach **Rovaniemi.** Bus **Inari** – durch Finnisch-Lappland – **Nordkap.** Tagesschiff **Hammerfest.** Flug **Tromsö** – Zürich. 15. Juli bis 2. August. Fr. 2580.—.

Wanderreisen:

(Sowohl leichte als auch mittelschwere Wanderungen.)

● Wanderungen in der **Türkei, Tassili – Hoggar, Nepal, Zypern,** siehe unter «Frühjahrsferien».

● Wanderungen auf **Kreta** siehe unter «Sommerferien» und «Herbstreisen».

● Wanderungen in **Nord- und Mittelgriechenland** und in **Israel** siehe unter «Herbstferien».

● **Rund um die Hohe Tatra.** Mit Flug Zürich – **Prag** – Zürich. Zuerst erfolgt mit Bus eine Fahrt über **Kutna Hora** und durch das Sudetenland nach Polen – **Breslau** – Wallfahrtsort **Tschentochau – Krakau – Zakopane** – 6 Tage in einem Ferienort der CSSR mit **Tageswanderungen** in der **Hohen und Niederen Tatra – Brünn** – Prag. 10. bis 25. Juli. Etwa Fr. 1700.—.

● **Schottland von Hadrianswall zum nördlichen Hochland.** Tagesflug Zürich – **Edinburgh** – Zürich. Nach Süd-Schottland: **Melrose,** entlang dem Hadrianswall, Gretna Green, **Glasgow,** ins Schottische Hochland: **Trossachs,** Balmoral, **Inverness,** zur **Atlantikküste, Fort Williams,** Besteigung des **Ben Nevis,** Tagesausflug mit Schiff zu den **Inseln Mull und Iona, Moor of Rannoch,** Edinburgh. 7. bis 20. Juli. Fr. 2075.—.

● **Wanderungen in Norwegen.** Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Oslo** – Zürich. Bahn nach Oppdal. 11 Tage leichte bis mittelschwere Wanderungen ab bewirteter Touristenstation in **Trollheimen** mit Ende in **Trondheim.** Bahn über **Röros** nach Oslo. 13. bis 28. Juli. Fr. 1770.—.

● **Wanderungen in Mittelschweden – Jämtland und Dalarna.** Flug Zürich – **Stockholm** – Zürich. Bahn nach Enafros. 7 Tage leichte bis mittelschwere Wanderungen ab bewirteten Touristenstationen im schwedisch-norwegischen Grenzgebiet. Bahn über **Oestersund** nach **Mora am Siljansee.** 3 Tage im Hotel mit Ausflügen. Bahn nach Stockholm. 20. Juli bis 4. August. Fr. 1920.—.

● **Wanderungen am Polarkreis,** mit **Nordkap.** Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Helsinki – Rovaniemi** – Zürich. Leichte Wanderungen (Tagesausflüge) im Dreieck Rovaniemi – Inari – Nordkap – Tromsö. Unterkunft in Touristenstationen. 13. bis 28. Juli. Fr. 2490.—.

● **Wanderungen in Lappland** in Gruppen von 10 bis 15 Personen mit folgenden Varianten:

Königspfad mit Nordkap. Flug Zürich – Bardufoss. Bus und Bahn nach Narvik – Abisko. Wanderung Königspfad (total 9 Wandertage). Mit Bus von Kiruna durch Nordfinnland (Kautokeino – Alta) zum Nordkap. Schiff nach Tromsö. Flug nach Zürich. 18. Juli bis 2. August. Fr. 2245.—.

Königspfad mit Stockholm. Flug Zürich – Stockholm – Kiruna. Wanderung Abisko – Königspfad – Saltoluokta – Gällivare (total 13 Wandertage). Flug Zürich – Kiruna – Stockholm – Zürich. 13. bis 28. Juli. Fr. 1795.—.

Padjelante-Nationalpark. Flug Zürich – Stockholm – Zürich. Bahn nach/ab Gällivare. 13 Wandertage im Sommerweidegebiet der Rentiere: Saltoluokta – Staloluokta – Jokkmokk. 20. Juli bis 4. August. Fr. 1740.—.

Kurzreisen:

Bei diesen **vier- und fünftägigen** Reisen ist eine **ausserordentlich frühe Anmeldung** (Wochen und Monate vor Abflug) unbedingt notwendig.

In den **Frühjahrs-** und **Herbstferien** stehen folgende Ziele auf dem Programm: **Amsterdam, Athen, Budapest, Istanbul, Lissabon, London, Paris, Rom, Wien, Moskau (Leningrad).** Im **Sommer** auch noch London. Für Daten und Preise verlangen Sie bitte das Detailprogramm.

Herbstreisen:

● **Sinai – St. Katharinakloster – Negev – Jerusalem.** Ashkalon – Mitlapass – Abu Rodeis – 3 Nächte St. Katharinakloster, **Sharm el Sheikh – Eilath** (2 Tage) – Beersheba mit Ausflug nach **Shivta** – mit oder ohne 3 Tage **Jerusalem.** 6. bis 20. Oktober. Fr. 2530.— mit Jerusalem. Auch **nur Flug** Zürich – Tel Aviv – Zürich möglich. Fr. 784.—.

● **Wanderungen in Galiläa, Judäa und im Negev.** Leichte Tageswanderungen. Hotelstandorte **Safed, Jerusalem, Beersheba.** Eine ideale Nachsommerreise für Israelfreunde, welche Land und Leute besser als bei einer gewöhnlichen Rundreise kennenlernen wollen. 6. bis 20. Oktober. Fr. 2310.—.

● **Wanderungen in Nord- und Mittelgriechenland** mit Besteigung des **Olymp.** Flug Zürich – Saloniki. Mit griechisch sprechendem schweizerischem Führer Wanderungen und Rundfahrt **Meteora – Ioannina – Delphi – Insel Euböa.** Eine Wanderung ins unbekannte Griechenland und zu seinen liebenswerten Menschen. 6. bis 19. Oktober. Fr. 1685.—. Mit Kursflugzeug.

● **Wanderungen im bekannten und unbekannten Kreta.** Standquartiere in Zentral-, Süd- und Ostkreta. Leichte Wanderungen. 6. bis 19. Oktober. Fr. 1595.— mit Flug.

● **Klassisches Griechenland.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 6. bis 19. Oktober.

● **Tassili – Hoggar – Tuareg.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 6. bis 18. Oktober.

● **Malta.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 6. bis 13. Oktober.

● **Florenz und Toskana,** mit Standquartieren in Florenz und Siena. Nachmittags, 5. bis 13. Oktober. Fr. 805.— mit Tageszügen. Fr. 705.— mit eigenem Auto.

● **Umbrien – Land der Etrusker.** Standquartier **Perugia.** Besuch von **Assisi,** Spoleto, **Siena, Arezzo,** Orvieto, **Tarquinia, Rom.** Kunsthistorische Führung. Abends, 5. bis 13. Oktober. Fr. 920.—.

● **Mittelalterliches Flandern.** Die Marktplätze, Bürgerhäuser, Tuchhallen und Museen Flanderns sind das Ziel dieser kunsthistorischen Reise. **TEE-Zug** 1. Klasse Basel – **Namur.** Bus: **Mons – Tournai – Courtrai – Brügge** (3 Nächte) – **Gent – Antwerpen** mit Hafenrundfahrt – **Mecheln – Löwen – Brüssel.** TEE-Zug nach Basel. Nachmittags, 5. bis 13. Okt. Fr. 1095.—.

● **Madrid – Kastilien.** Mit einem Kunsthistoriker sehen wir die zum kostbarsten Besitz des Abendlandes gehörenden Schätze: **Toledo – Madrid** (6 Nächte): **Prado** usw. Ausflüge nach **El Escorial, Avila, Segovia.** 6. bis 15. Oktober. Fr. 1025.— mit Kursflügen Zürich – Madrid – Zürich. Einzelrückflug ohne Zuschlag.

● **Malen und Zeichnen in Sardinien.** Wie bei der Sommerreise «Stift und Farbe in Dänemark» widmen wir uns diesmal im Süden Sardiniens mit einem Zeichnungslehrer dem Schauen und Festhalten mit Stift und Pinsel. Standquartier ist ein Bun-

Frauenhilfsdienst!

notwendig
vielseitig
interessant
sportlich

Auskunft erteilt: Dienststelle FHD, Neuengass-Passage 3, 3000 Bern Telefon 031 67 32 73

Als Witwer suche ich für meinen

12jährigen Buben

verständnisvolle liebe

Pflegefamilie

womöglich mit eigenen Kindern auf April 1974. Mein Junge ist ein lieber Bub; aber da er die Mutter früh verloren hat, besteht ein gewisser Entwicklungsrückstand, der von den Pflegeeltern vorerst akzeptiert werden muss (normale Intelligenz). Angemessenes Pflegegeld wird zugesichert.

Wer bereit ist, meinem Buben eine warme Familienatmosphäre zu bieten, melde sich unter Chiffre G 03-105127 Publicitas, 4001 Basel.

Schulhefte!

Bestellen Sie bitte frühzeitig für den Schulanfang!

Ehrsam-Müller AG, Zürich

Limmatstrasse 34–40, Telefon 01 42 36 40
Briefpost: Postfach, 8021 Zürich.

sofort

Geld

Fr. 500.– bis 20'000.–

670'000 Kredite ausbezahlt

rasch – diskret
einfach

Bank Prokredit

8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Telefon 01-254750
durchgehend offen 07.45–18.00

Bon

Ich wünsche Fr. .....
sofort in bar ausbezahlt.

Name .....

Vorname .....

Strasse .....

Ort .....

Eine Woche New York

mit Hotel, Besichtigungen und Philadelphia – Washington
mit Flug Balair nur Fr. 1130.—/1180.—;

nur Flug und Hotel in New York
nur Fr. 890.—.

Ganz gewiss eine einmalige Gelegenheit, um mit einem schweizerischen Reiseleiter «New York bis Washington, die nicht Amerika sind, aber doch eine amerikanische Welt für sich bilden» kennenzulernen.

A: 9.–17. Juli
B: 16.–24. Juli
C: 30. Juli bis 7. August
D: 1.– 9. Oktober
E: 8.–16. Oktober

Ausserordentlich frühe Anmeldung nötig.

Weitere Möglichkeiten, z. B. **nur Flug Zürich – New York – Zürich** ab Fr. 695.—.

Detailprogramm verlangen.

galowhotel am Meer (Baden auch noch möglich) südlich von Cagliari. 6. bis 20. Oktober (auf Wunsch bis 13. Oktober). Fr. 1345.— mit Flug Zürich – Cagliari – Zürich und mit Zeichenutensilien.

● **Wesertal – Osnabrück – Münster – Marburg.** Aus Anlass des Jubiläums «125 Jahre SLV» besuchen wir liebliche Landschaften und historische Städte in Deutschland und widmen je einen Tag den PHYWE-Werkstätten in Göttingen und den Schulen in Bielefeld. Bus Zürich – Basel – **Göttingen** – durch das Wesertal: **Höxter – Corvey – Hameln** – Bielefeld – Teutoburger Wald – **Osnabrück – Münster** (Westfälischer Friede) – **Marburg** – Basel – Zürich. 6. bis 13. Oktober. Nur Fr. 850.—.

● **Wien und Umgebung.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 6. bis 13. Oktober.

● **Provence – Camargue.** Wiederholung der Frühjahrsreise. Nachmittags, 5. bis 13. Oktober.

● **Prag** – Die goldene Stadt. Wiederholung der Frühjahrsreise. 6. bis 13. Oktober.

Die SLZ bietet auch Ihnen in 45 Nummern «Denkanstössiges» und Hilfen für Ihre Praxis.

Redaktionsschluss dieser Nummer:
20. Dezember 1973. Das Inhaltsverzeichnis 1973 kann frühestens in SLZ 3/74 erscheinen.

Bücherbrett

Walter Nigg: Was bleiben soll
Zehn biografische Meditationen. Walter Verlag Olten 1973.

Wir leben zusehends auch geistig in einer Wegwerfgesellschaft, verkennen Bedeutung und Gehalt gewordener Kultur. Dabei sind wir Zwerge auf den Riesenschultern der Vergangenheit. Walter Nigg ist ein unermüdlicher Bewahrer geistiger Werte, er wirkt aller Verflachung entgegen und führt über flüchtige «informative» Kenntnisnahme hinaus zur Besinnung auf das Bleibende und Wegweisende.
Zehn Persönlichkeiten, denen er selbst auf seinem Lebensweg begegnet ist, möchte er auch uns zur sinnvollen, erfüllenden Begegnung werden lassen. Subjektiv, aber überzeugend zeichnet er konzentriert Lebensbild und die weitgespannte Ideenwelt weiser Zeitgenossen. Die zehn «prophetischen», d. h. vom Geiste und Gültigen kündenden Männer sind: Hermann Kutter, Albert Schweitzer, Georg Bernanos, Julien Green, Peter Wust, Romano Guardini, Reinhold Schneider, José Orabuena, Martin Buber und Leo Schestow. – Ein bereicherndes Buch! J.

Sozialbericht 1, Strafgefangene

Protokolle aufgezeichnet von Hansjörg Erny. Nachwort von Irma Weiss, Verlag Huber, Frauenfeld 1973, 129 S. Fr. 14.80

Es gibt rund zweitausend Strafgefangene in der Schweiz. In Gesprächsprotokollen kommen deren zwölf zu Wort, aus den Strafanstalten Lenzburg, Basel-Stadt, Saxerriet und Regensdorf. Sie zeigen die Situation dieser Randgruppen. Das Nachwort von Irma Weiss zeigt anhand dieser Protokolle die Mängel unseres Strafvollzugs auf und bringt Verbesserungsvorschläge, insbesondere im Vergleich mit dem Strafvollzug in englischen Strafanstalten.

Junge Menschen sind hellhörig für diese Probleme. In den Oberklassen – nicht nur der Gymnasien – wird man diese Protokolle lesen können, sei es innerhalb der Schule (Sozialunterricht, Deutsch, Religion), sei es ausserhalb des Unterrichts. Irma Weiss schreibt über die Aussagen der Strafgefangenen:

«Aus ihren Äusserungen spricht häufig auch eine schon in frühester Kindheit beeinträchtigte „Bedürftigkeit der Kindheit und Jugendzeit"; es zeigt sich bei ihnen in amplifizierter Form dasselbe wie bei vielen Menschen, die nie vor den Strafrichter kommen: erlittene, nicht verwundene Demütigungen, Entbehrungen, aber auch eigene Blindheit, Fehler und Fehlhaltungen und verpasste Lebensmöglichkeiten.» *mw*

Sozialbericht 2, Industriearbeiter

Protokolle aufgezeichnet von Christoph Ullmann. Nachwort von François Höpflinger. Verlag Huber, Frauenfeld 1973. 101 S. Fr. 12.80.

Auch dieser zweite Sozialbericht lässt eine sogenannte Randgruppe unserer Gesellschaft zu Wort kommen. Die Protokolle scheinen mir in der lebendigen Offenheit der jeweiligen Gesprächspartner (und des Fragestellers) sehr geglückt. Die neun Befragten sehen ihre Arbeit und ihre soziale Stellung sehr verschieden, verschieden sind auch ihre Ziele für die Zukunft.

Das Nachwort des Soziologen F. Höpflinger beleuchtet die besondere Situation des *schweizerischen* Arbeiters, der viel weniger entwurzelt, viel seltener in Massenbetrieben beschäftigt ist, und für den die Gewerkschaft oft noch eine unbekannte Grösse ist. Empfohlen. *mw*

Internationale Erziehertagungen 1974

I. Die von schweizerischen Lehrerorganisationen getragene

Internationale Lehrertagung im Kinderdorf Pestalozzi, Trogen

findet vom 21. bis 27. Juli statt.

Thema: *Kind und Fernsehen*
Namhafte Fachleute – Medienleute und Pädagogen – haben ihre Mitarbeit zugesichert. Die Teilnehmerzahl für diese zweisprachige Arbeitswoche muss auf 50 beschränkt werden.

Kosten: 300 bis 400 Fr.

Auskunft und Anmeldung: P. Binkert, 5430 Wettingen.

II. Internationale Sonnenbergtagung in Italien

MANTOVA, 11. bis 18. April 1974
Thema: *Zeitalter der Technologie und Humanismus.*
Kosten (Hotelzimmer, Kurs, Besichtigungen) = 350 Fr.
Anmeldung bis 18. Januar 1974 an P. Binkert.

III. International conference in England

Easthamstead Park, Wokingham, Berkshire (In einem neuen Zentrum für Erwachsenenbildung)
Thema: *The European Scene – Unity or Nationalism?*
Kosten: 26 Pfund Sterling.
Anmeldung und Auskunft: P. Binkert, 5430 Wettingen.

IV. Internationale Sonnenbergtagungen

Die Übersicht über die Erwachsenen- und Jugendtagungen im Internationalen *Haus Sonnenberg/Harz* im ersten Halbjahr 1974 folgt später.
Auskunft und Anmeldung: P. Binkert, 5430 Wettingen.

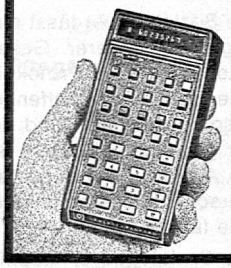
Welcher initiative

Englisch-Lehrer

möchte unseren geplanten firmeninternen Englischkurs **(mit besonderem Akzent auf Amerikanisch-Englisch)** durchführen? Wir sind die Schweizer Niederlassung eines der grössten Computer- und Messgeräte-Herstellers mit Sitz in Schlieren und legen grossen Wert darauf, dass unsere Englisch-Korrespondenz, Telefone, Telexes usw. in gutem Stil gehalten werden.

Falls Sie Interesse haben, etwa dreimal in der Woche bei uns Unterricht zu erteilen, rufen Sie uns bitte an:

01 98 18 21, intern 14 oder 20



HEWLETT hp PACKARD

Hewlett-Packard (Schweiz) AG
Zürcherstrasse 20, 8952 Schlieren/Zürich

Schule Kilchberg

Auf das Frühjahr 1974 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachliche Richtung)

1 Lehrstelle an der Realschule

Kilchberg hat, obwohl unmittelbar an Zürich angrenzend, seinen ländlichen Wohncharakter bewahrt. Die Schulverhältnisse sind als gut bekannt, die Schulanlagen sind modern und grosszügig konzipiert, und die Schulpflege begrüsst eine aufgeschlossene Schulführung. Eine Wohnung können wir Ihnen bereits zur Verfügung stellen.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet.

Schulpflege und Lehrerschaft laden Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen zu richten an: Herrn Dr. F. Hodler, Präsident der Schulpflege, Bergstrasse 11, 8802 Kilchberg.

Für Auskünfte steht auch der Hausvorstand, Herr R. Hauser, Telefon privat 01 91 57 71 oder Schulhaus 01 91 51 51, zur Verfügung.

Kinderheim der Stadt Zürich / Flims-Waldhaus

Unser Heim nimmt für die Dauer von sechs Monaten bis zu zwei Jahren 17 meist verhaltensauffällige Knaben und Mädchen der 2. bis 6. Primarklasse auf.
Um unsere Kinder noch individueller erfassen und fördern zu können, suchen wir zur Unterstützung unseres Heimlehrers

1 Mitarbeiterin/Mitarbeiter

Wir wünschten uns eine pädagogisch-psychologisch interessierte **Lehrkraft, Erzieherin** oder **Heilpädagogin,** die je nach Ausbildung zusätzlich auch noch interessante Aufgaben im Heim übernehmen könnte.
Anstellungsbedingungen der Stadt Zürich, externe Wohnmöglichkeit, 5-Tage-Woche, auch Teilzeitarbeit wäre möglich.
Auskunft erteilt Ihnen gerne: P. Hunziker-Chollet, Heimleiter, Telefon 081 39 12 69.
Anmeldungen richten Sie bitte mit Angabe des Bildungsganges sowie unter Beilage von Zeugnisabschriften und Foto an das Jugendamt I der Stadt Zürich, Stampfenbachstrasse 63, 8006 Zürich, Telefon 01 29 20 11, intern 2956.

Schulgemeinde Götighofen TG

Auf Frühjahr 1974 suchen wir einen

Lehrer

an unsere Mittelstufe (4. bis 6. Klasse). Wir bieten angenehmes Arbeitsklima in einem neuen, modern eingerichteten Schulhaus in ruhiger, ländlicher Gegend. Zeitgemässe Besoldung mit grosszügiger Ortszulage. Schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und Garage vorhanden.

Offerten sind zu richten an den Präsidenten Jos. Buchegger, Landwirt, 9214 Heldswil (Telefon 072 3 13 27).

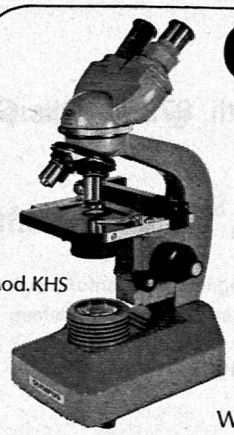
An der Kreissekundarschule **Oberhalbstein in Savognin** ist die Stelle eines

Sekundarlehrers

offen. Die Schulzeit beträgt 41 Wochen (inkl. 3 Wochen bezahlter Ferien). Bewerber mathematisch-naturwissenschaftlicher oder sprachlich-historischer Richtung sind gebeten, ihre Bewerbung unter Beilage der üblichen Unterlagen bis zum 15. Januar 1974 an den Präsidenten des Schulrates, Jörg Pool, 7451 Savognin, zu richten. Dieser steht gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

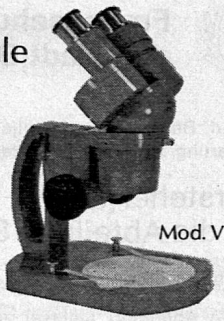
OLYMPUS

Moderne Mikroskope für die Schule



Mod. KHS

Dank grosser Auswahl
für jede Schule,
jeden Zweck
und jedes Budget das geeignete
Lehrer-, Kurs- oder Stereo-Mikroskop!
Preisgünstig, erstklassiger Service
und ab Lager lieferbar.



Mod. VT-2

Prospekte, Referenzen, Beratung oder Demonstration durch die Generalvertretung:
WEIDMANN + SOHN, Abt. Präzisions-Instrumente, 8702 Zollikon, Tel. 01 65 48 00

Zu verkaufen:

Bechstein-Flügel,
Modell C (2,20 m).
Tel. 031 41 51 41

RETO-HEIME
4411 Lupsingen BL

Skilager 1974

günstige Bedingungen für Skilager im Januar und März! Auch Februarwochen und Ostertermine sind noch frei. Tschierv mit eigenem Trainerlift, Davos-Laret, Obertoggenburg,
Telefon 061 96 04 05/38 06 56.

danja

Gymnastikseminar

Gotthardstrasse 24
8800 Thalwil

Einjährige Ausbildung mit Diplom.
Tages- und Abendkurse
(10 Lektionen wöchentlich).
Beginn: Frühjahr und Herbst.

Verlangen Sie unverbindlich unsere Dokumentation

Das neue Jahr 1974

Pro Familia hilft Ihnen dabei. Kreuzen Sie das Zutreffende so × an. Wir errechnen für Sie gratis Ihre Heiratschancen.

Seine Charaktereigenschaften:
☐ tolerant — ☐ anpassungsfähig — ☐ romantisch — ☐ schweigsam — ☐ modisch — ☐ häuslich — ☐ gebildet — ☐ kinderliebend — ☐ treu

Wofür sollte mein Partner Interesse haben?
☐ Musik — ☐ Sport — ☐ Politik — ☐ Natur — ☐ Hobbies (Lesen, Fernsehen, Basteln)

Sein Alter:
☐ unter 20 — ☐ zwischen 20 und 30 — ☐ zwischen 31 und 40 — ☐ über 40

Sein Zivilstand:
☐ ledig — ☐ geschieden — ☐ verwitwet

Sein Beruf:
☐ Arbeiter(in) — ☐ Berufsarbeiter(in) — ☐ Angestellter — ☐ Akademiker — ☐ mit eigenem Geschäft — ☐ mit eigenem Landwirtschaftsbetrieb

Welche Konfession sollte mein Partner haben?
☐ katholisch — ☐ protestantisch — ☐ andere: — ☐ egal

Seine Nationalität:
☐ Schweizer(in) — ☐ Ausländer(in) — ☐ egal

Seine Grösse:
☐ unter 160 cm — ☐ 160 bis 170 cm — ☐ 171 bis 180 cm — ☐ über 180 cm

Seine Figur:
☐ schlank — ☐ muskulös — ☐ sportlich — ☐ vollschlank — ☐ egal

Seine Haarfarbe:
☐ blond — ☐ braun — ☐ schwarz — ☐ egal

Wie bin ich selbst

Mein Zivilstand:
☐ ledig — ☐ geschieden — ☐ verwitwet

Mein Beruf:
☐ Arbeiter(in) — ☐ Berufsarbeiter(in) — ☐ Angestellte(r) — ☐ mit eigenem Geschäft — ☐ Akademiker(in) — ☐ mit eigenem Landwirtschaftsbetrieb

Meine Nationalität:
☐ Schweizer(in) — ☐ Ausländer(in)

Meine Körpergrösse:
☐ unter 160 cm — ☐ 160 bis 170 cm — ☐ 171 bis 180 cm — ☐ über 180 cm

Meine Figur:
☐ schlank — ☐ vollschlank — ☐ muskulös — ☐ sportlich

Wie beurteile ich mich selbst:
☐ realistisch — ☐ optimistisch — ☐ häuslich — ☐ treu — ☐ temperamentvoll — ☐ anpassungsfähig — ☐ romantisch — ☐ tolerant — ☐ begeisterungsfähig — ☐ religiös

Wenn Sie irgendein Foto von sich besitzen (Porträt oder Ganzaufnahme), so legen Sie es bitte bei. Sie erhalten es zusammen mit dem Gratis-Chancentest zurück.

☐ Herr ☐ Fräulein ☐ Frau

Name _____

Vorname _____

Beruf _____

geboren _____ 40-10. 1. 74

Strasse _____

Plz. _____ Ort _____

Tel. privat _____

Tel. Geschäft _____

Reissen oder schneiden Sie diese Anzeige heraus und senden Sie dieselbe an

pro familia

Partnerwahl-Institut
Limmatstr. 111, 8031 Zürich Tel. (01) 42 76 23

Mitglied Union Schweizerischer Eheinstitute 65

Frauenschule der Stadt Bern

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 oder nach Vereinbarung sind folgende Stellen zu besetzen:

1. Vorsteher(in) für die Abteilung Sozialarbeit

infolge Beförderung des bisherigen Stelleninhabers.

Die Abteilung umfasst zurzeit folgende Berufsausbildungen:

— Heimerzieher(innen)
(Tagesschule und berufsbegleitende Kurse)
— Lehrkräfte für praktisch bildungsfähige Kinder
— Hausbeamtinnen

2. Vorsteher(in) für die Abteilung Fortbildung

Dieser neugeschaffenen Abteilung sind zugeordnet:

— Berufswahl- und Fortbildungsklassen (10. Schuljahr)
— Einführungskurse für soziale und pflegerische Berufe
— Vorkurse für Krankenpflege

Aufgaben

Planung und Koordination der Ausbildung (Lehrpläne, Stundenpläne, Prüfungen usw.), Konferenzen mit Lehrerschaft und Fachausschüssen, Beratung der Absolventen, Unterrichtstätigkeit.

Anforderungen

Sekundarlehrerpatent oder gleichwertige Ausbildung; zudem für Stelle 1 Erfahrung in sozialpädagogischen Belangen, für Stelle 2 Erfahrung in Berufswahlvorbereitung.

Den Stelleninhabern kommen die Rechte und Pflichten eines Abteilungsvorstehers zu. Die Besoldung richtet sich nach den Besoldungsvorschriften an Berufsschulen. Der Eintritt in die städtischen Personalkassen ist obligatorisch.

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto sind bis **spätestens 20. Januar 1974** zu richten an den **Direktor der Frauenschule der Stadt Bern,** Postfach 1406, **3001 Bern,** der auch nähere Auskünfte erteilt (Telefon 031 25 34 61).

Schulgemeinde Arbon

Auf Schulbeginn 1974 (16. April 1974) sind in der Schulgemeinde Arbon folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Mittelstufe (einklassige Abteilung 4. bis 6. Klasse)

1 Abschlussklasse (einklassige Abteilung 7. bis 8. Schuljahr)

1 Abschlussklasse (einklasiige Abteilung freiw. 9. Schuljahr)

Wir bieten eine gut ausgebaute Pensionskasse sowie grosszügige Ortszulagen, 13. Monatslohn.

Lehrerinnen oder Lehrer, die sich für eine der genannten Lehrstellen interessieren, richten ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, K. Hug, Bahnhofstrasse 15, 9320 Arbon.

Auskünfte erteilt gerne das Schulsekretariat Arbon (Telefon 071 46 10 74).

Schulsekretariat Arbon

Sonderschulheim Haltli, 8753 Mollis GL

Sonderschule für geistig behinderte, jedoch schulbildungsfähige Kinder, es sind

zwei Lehrstellen

Lehrer oder Lehrerinnen der Mittel- und Oberstufe

neu zu besetzen.

Besoldung: fortschrittlicher Lohn nach neuem Besoldungsgesetz des Kantons Glarus, plus Teuerungs-, Orts- und Dienstalterszulagen. (Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.)

Anforderungen: Lehrerpatent und heilpädagogische Ausbildung oder Erfahrung.

Interessenten sind höflich gebeten, ihre Bewerbungen an die Heimleitung, W. Wüthrich, Haltli, 8753 Mollis, zu richten.

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Heimleitung, Telefon 058 34 12 38.

Schulen Klingnau

Auf Frühjahr 1974 (Schulbeginn 29. April 1974) sind an unserer Schule folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Bezirksschule:

Hauptlehrerstelle (evtl. auch Teilpensum) für die Fächer: Biologie, Geografie, Mathematik

Primarschule:

Unterstufe
Mittelstufe

Hilfsschule:

Mittelstufe

Anmeldung und Auskunft:

Schulpflege Klingnau,	Telefon 056 45 22 00
Rektorat Bezirksschule,	Telefon 056 45 16 66
Rektor Privat	Telefon 056 45 13 43

Neuerscheinung

Examens français

Aus Aufnahmeprüfungen höherer Schulen zusammengestellt von Gebhard Heuberger, Sekundarlehrer, St. Gallen.

Die reichhaltige Sammlung eignet sich hervorragend

- als Vorbereitung für Aufnahmeprüfung in Kantonsschule, Seminar, Verkehrsschule, Berufsmittelschule,
- für Repetitions- und Klausurarbeiten im zweiten und dritten Französischjahr.

32 Seiten A4-Format zu Fr. 5.30

Lehrmittelverlag Egle & Co. AG
Haldenstrasse 4, 9202 Gossau SG
Telefon 071 85 29 19

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester Frühjahr 1974

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule des Kantons Zürich. Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer oder ausserkantonaler Primarlehrer;
- zweijähriger Unterricht.

Über die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Für Interessenten besteht die Möglichkeit, im Seminar Schulbesuche zu machen.

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 182, 8055 Zürich, Telefon 01 33 77 88, zu richten. Anmeldungen werden bis 15. Januar 1974 von der Seminardirektion entgegengenommen.

Voranzeige:

Jugendsporthotel Glogghuis Melchsee-Frutt, 1920 m ü. M.

Wiedereröffnung: Winter 1974/75

Unser Angebot:

- 160 Schlafplätze, modernst eingerichtet
- Hallenbad mit Fitnessraum
- Sauna
- Taschenbücherei
- vollständig eingerichtetes Film- und Fernsehzimmer
- Theorieräume mit Stereoanlage und Klavier
- Restaurant
- Sonnenterrasse
- Führungen durchs Wild- und Pflanzenschutzgebiet

Disponieren Sie bitte frühzeitig!

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen durch:

Gerda und Franz Fürling, Glogghuis, 6061 Melchsee-Frutt.

Der Krankenpfleger ist Teamchef

Die dreijährige Ausbildung befähigt den diplomierten Krankenpfleger, einer Gruppe von Mitarbeitern vorzustehen. Er plant ihren Einsatz und ist dafür verantwortlich, dass jeder Patient zur rechten Zeit die richtige Pflege erhält. Er pflegt den Kontakt mit kranken Mitmenschen und versteht es, auf ihre Bedürfnisse einzugehen.

Verlangen Sie unverbindlich den Prospekt ‹Krankenpfleger, ein moderner Beruf› oder nähere Auskunft beim Leiter der Krankenpflegerschule Luzern Kantonsspital, 6004 Luzern Tel. 041 - 25 37 50/25 11 25

LUZERN

Wir suchen nach

Amriswil

nette Kolleginnen oder Kollegen an zwei Lehrstellen:

1 Unterstufe (1.–3. Klasse)
1 Mittelstufe (4.–6. Klasse)

An unserer Primarschule finden Sie gute Verhältnisse: Einklassensystem mit etwa 30 Schülern pro Klasse, reichliche Ausstattung der Schulhäuser mit Anschauungsmaterial und modernen Unterrichtsgeräten, nette Schulzimmer, eine aufgeschlossene Behörde, eine gut ausgebaute Ortspensionskasse und eine für Sie prämienfreie Betriebs- und Nichtbetriebsunfallversicherung.

Amriswil bietet Ihnen eine gute Wohn- und Verkehrslage unweit des Bodensees im schönen Oberthurgau. Aktives kulturelles Leben finden Sie in unserem Dorf und im nahen St. Gallen. Unsere Schulgemeinde führt eine Jugendmusikschule mit Kursen der musikalischen Früherziehung.

Gerne geben Ihnen weitere Auskünfte: A. Hirt, Schulpflege, Arbonerstrasse 28, 8580 Amriswil, Telefon 071 67 15 65, oder Ihr Kollege Toni Keller, Schulvorstand, äussere Schulstrasse 22, 8580 Amriswil, Telefon 071 67 36 97.

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (oder Herbst 1974 oder Frühjahr 1975) sind am Lehrerseminar Wettingen zu besetzen:

1 Hauptlehrstelle für Deutsch/Geschichte (evtl. auch Deutsch/Englisch oder Geschichte/Englisch)

1 Hauptlehrstelle für Französisch und Italienisch

1 Hauptlehrstelle für Physik (evtl. kombiniert mit Mathematik)

Die Bewerber müssen im Besitze des Diploms für das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Studienausweises sein.

Anmeldetermin: 31. Januar 1974.

1 Hauptlehrstelle für Klavier

Die Bewerber müssen im Besitze eines Lehrdiploms für Klavier oder eines gleichwertigen Studienausweises sein.

Anmeldetermin: 14. Februar 1974.

Die schriftliche Anmeldung mit Ausweisen und Unterlagen gemäss Anmeldeformular sind an die Seminardirektion, 5430 Wettingen, zu richten.

Erziehungsdepartement des Kantons Aargau

Kaufmännische Berufsschule Olten

Auf Beginn des Sommersemesters 1974 (22. April 1974) wird an unserer Schule eine

Hauptlehrstelle für Sprachen Deutsch und Französisch

frei. Ein späterer Stellenantritt kann in Betracht gezogen werden. Es ist erwünscht, aber nicht Bedingung, dass der Bewerber noch eine weitere Sprache unterrichten kann.

Wahlvoraussetzungen: Diplom für das höhere Lehramt (oder Doktorat), das solothurnische Bezirkslehrerpatent oder ein gleichwertiger Ausweis.

Bedingungen und Besoldung: 28 wöchentliche Pflichtstunden. Besoldung nach kantonalem Besoldungsgesetz. Bis zwei Überstunden zulässig, die besonders honoriert werden. Beitritt zur Pensionskasse obligatorisch.

Bewerbungen sind in üblicher Form und unter Beilage von Foto, Ausweisen und Arztzeugnis im Sinne der Tbc-Vorschriften bis zum 10. Januar 1974 (Frist kann auf Gesuch verlängert werden) an den Präsidenten der kaufmännischen Berufsschulkomission Olten, Herrn Max Bitterli, Weingartenstrasse 9, 4600 Olten, einzureichen. Nähere Auskunft über die Anstellungsbedingungen können bei Herrn Rektor Rudolf Frey, Bifangstrasse 10, Olten, eingeholt werden, Telefon Schule 062 21 64 31, privat 062 21 29 10.

Olten, 17. Dezember 1973

Schulgemeinde Frauenfeld

Auf Beginn des neuen Schuljahres, eventuell auf Mitte Oktober 1974, suchen wir eine

Lehrerin

an die Mädchenabteilung der 3. Abschlussklasse. Das Wochenpensum umfasst einen Drittel Turnstunden und zwei Drittel Unterricht in allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch, Rechnen, Lebenskunde, Staatskunde usw.

Lehrerinnen, die sich für eine solche Aufgabe interessieren, melden sich beim Schulpräsidium, Rhyhof, 8500 Frauenfeld, Telefon 054 7 42 65.

Die Stadtschule Chur

benötigt zur Vervollständigung ihres Lehrkörpers auf Beginn des Schuljahres 1974/75 einige

Primarlehrer

Chur bietet neben einem beachtlichen kulturellen Leben dem Naturfreund und Sportler reichhaltige Möglichkeiten. Die offenen Stellen sind im Rahmen der städtischen Besoldungsverordnung gut honoriert und geniessen den Vorteil eines angenehmen Arbeitsklimas.

Stellenantritt:

Beginn des Schuljahres 1974/75 (19. August 1974), gegebenenfalls nach Vereinbarung. Die Wohnsitznahme in Chur ist notwendig.

Anmeldungen:

Handschriftliche Bewerbungen sind bis **28. Januar 1974** zu richten an die Direktion der Stadtschule Chur, Rohanstrasse 5, 7000 Chur, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden können (Telefon 081 21 42 87).

Der Bewerbung sind beizulegen: Tabellarischer Lebenslauf, Lehrpatent, Kursausweise, Zeugnisse über bisherige Lehrpraxis und Referenzen.

Wer würde mit mir zusammen im kommenden Frühling

je 1/2 Lehrstelle

an einer Unterstufenabteilung in einem herzigen

Landschulhäuschen

im Zürcher Oberland übernehmen?

Anfragen an:

Frau R. Köchling, Tanne, 8346 Neuthal, Telefon 01 78 45 46

In der Jugendarbeit und in der Strafgefährdetenfürsorge tätige Institution in Basel sucht auf den Frühling 1974 ein

Hauselternehepaar

zur Leitung eines offenen Uebergangs-Wohnheimes für 8—10 junge Männer. Die Arbeit ist vielschichtig, interessant. Sie erfordert die Zusammenarbeit im Team und mit anderen Fachgruppen der gleichen Zielrichtung.

Auskunft erteilen jederzeit Telefon 061 33 33 70 und Telefon 061 46 08 81 oder schriftlich «Offene Tür», Postfach 132, Basel 21.

Oberstufenschule Dübendorf

Wir suchen dringend je eine(n)

Sonderklassenlehrer(in) B und D

an unsere Oberstufe. Wir würden uns freuen, Lehrkräfte zu finden, die eine zusätzliche pädagogische oder heilpädagogische Ausbildung besitzen und im Kreise eines kollegialen Lehrerteams an unserer Oberstufe wirken möchten.

Was bieten wir sonst?

Stadtnähe mit Bus- und Bahnverbindung, neuzeitliche Schulanlagen und grosszügige moderne Unterrichtshilfen. Wir unterstützen Sie bei der Wohnungssuche und bieten die freiwillige Gemeindezulage nach den kantonalen Höchstansätzen. BVK-versichert, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bei einem Gespräch mit unserem Sonderklassenlehrer, Herrn F. Göldi, Telefon 01 89 41 18 (während der Schulzeit Telefon 01 85 00 00) können weitere Fragen unverbindlich besprochen werden. Die Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Lehrerwahlkommission, Frau J. Gschwind, Obere Geerenstrasse 17, 8044 Gockhausen, Telefon 01 85 03 25.

Oberstufenschulpflege Dübendorf

Schulamt der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 ist am Werkjahr für Mädchen die Stelle einer

Hauswirtschaftslehrerin

zu besetzen.
Unsere Hauswirtschaftslehrerinnen erteilen Kocl- und Hauswirtschaftsunterricht und führen unsere Mädchenklassen (9. Schuljahr) als Klassenlehrerinnen. Sie helfen ihnen bei der Berufsfindung und beim Übergang aus der Schulzeit in das Erwerbsleben.
Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt vier Tage zu sieben Schulstunden.
Zur Aufgabe unserer Hauswirtschaftslehrerinnen gehört auch die Erteilung von Knabenkochkursen.

Anforderungen

Diplom einer anerkannten schweizerischen Hauswirtschaftsschule. Freude an einem dynamischen und lebenspraktisch orientierten Hauswirtschafts- und Kochunterricht.

Anstellungsbedingungen

Im Rahmen der städtischen Besoldungsverordnung. Nähere Auskunft erteilt der Vorsteher des Werkjahres, Dr. E. Braun, Bullingerstrasse 50, 8004 Zürich, Telefon 01 44 43 28.

Richten Sie bitte ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel «Stelle am Werkjahr» so bald als möglich an den Schulvorstand, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Aargauische Kantonsschule Baden

Auf Herbst 1974 (oder einen zu vereinbarenden Zeitpunkt) ist an der Kantonsschule Baden

1 Lehrstelle für alte Sprachen

zu besetzen.

Die Bewerber müssen Inhaber des Diploms für das höhere Lehramt sein oder gleichwertige Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und über Lehrtätigkeit auf der Gymnasialstufe besitzen.

Auskunft über die Anstellungsbedingungen und über die einzureichenden Unterlagen erteilt auf schriftliche Anfrage das Rektorat der Kantonsschule Baden, Seminarstrasse 3, 5400 Baden; diesem sind auch bis 2. Februar 1974 die Anmeldungen einzureichen.

Aarau, den 12. Dezember 1973

Das Erziehungsdepartement

Schweizerschule Mexico

Wir suchen auf Anfang September 1974

1 Sekundarlehrer sprachlich-historischer Richtung

Unterrichtssprache ist Deutsch. Anfangskenntnisse der spanischen Sprache sind vorteilhaft, aber nicht Bedingung.

Vertragsdauer vier Jahre bei freier Hin- und Rückreise. Besoldung nach den Richtlinien des Eidgenössischen Departementes des Innern. Pensionsversicherung bei der Eidgenössischen Versicherungskasse.

Bewerbungen sind unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Foto und Liste der Referenzen bis spätestens 5. Februar 1974 einzureichen an Dr. H. Roth, Direktor der Sekundarlehramtsschule, 9004 St. Gallen (Telefon 071 22 79 83).

Primarschule Stadel ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule neu zu besetzen:

1 Lehrstelle Mittelstufe

1 Lehrstelle Unterstufe

Nebst einer neuen Schulanlage mit Lehrschwimmbecken bietet eine aufgeschlossene Schulpflege Gewähr für die Anwendung moderner technischer Hilfsmittel für den Unterricht.

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist voll versichert.

Ein Lehrerhaus zu günstigen Bedingungen kann zur Verfügung gestellt werden.

Nähere Auskunft erteilt der Präsident der Primarschulpflege, Herr G. Grimm, Pfarrhaus, 8174 Stadel, Telefon 01 94 21 60.

Schulgemeinde Volketswil

Auf Frühjahr 1974 sind an unserer Schule zu besetzen:

Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

1 Lehrstelle Sonderklasse A

1 Lehrstelle an der Realschule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber können sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon 86 60 61 in Verbindung setzen oder die Bewerbungen direkt an unseren Schulpräsidenten, Hans Weber, Birkenweg 4, 8604 Volketswil, unter Beilage der üblichen Unterlagen, richten.

Schulgemeinde Egg ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 suchen wir für unsere Gemeinde, welche über beste Verbindungen zur nahe gelegenen Stadt Zürich verfügt,

1 Lehrer(in) für die Sonderklasse B, Unterstufe

1 Lehrer(in) für die Primarschule, Mittelstufe

1 Lehrer für die Realschule

Unsere Besoldungsansätze betragen das gesetzlich zulässige Maximum. Wir sind Ihnen bei der Wohnungssuche gerne behilflich.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Schulpflege (Personal: Herr Max Böhler, im Langhans 4, 8132 Egg. Telefon 01 86 07 23; Präsident: Herr Walter Beck, Vollikon, 8132 Egg, Telefon 01 86 03 02), welcher Sie Ihre Anmeldung mit den üblichen Beilagen senden wollen. Schulpflege Egg ZH

Primarschule Hätzingen GL

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 ist an unserer Schule die

Lehrstelle an der Mittelstufe (4.–6. Klasse) neu zu besetzen.

neu zu besetzen.
Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse. Wir würden uns sehr freuen, eine initiative Lehrkraft an unsere Schule im landschaftlich schönen Glarner Grosstal gewinnen zu können. Die Besoldung entspricht den kantonalen Ansätzen zuzüglich Gemeindezulage.

Interessierte Lehrer oder Lehrerinnen sind gebeten, Anfragen und Bewerbungen an den Schulpräsidenten E. Bamert, Drogerie, 8776 Hätzingen, Telefon 058 84 12 21, zu richten.

Kaufmännische Berufsschule Lenzburg

(Handelsschule KV)

Wir suchen einen weiteren

Hauptlehrer für Sprachen

Wir sind: ein kleineres Team von unternehmungslustigen Sprach-, Handels- und Fachlehrern, die sich mit ihrer Aufgabe identifizieren.

Sie sind:
- fähig, Italienisch begeisternd an unsere Kaufmännischen Lehrlinge weiterzugeben;
- interessiert, Angestellte auf allen Stufen in Italienisch auszubilden;
- auch in zwei andern Disziplinen bewandert, z. B. Spanisch, Deutsch, Französisch, Englisch, Algebra, Turnen usw.;
- ausgebildet als Kantonsschullehrer, Bezirkslehrer oder gleichwertiger Ausweis.

Es erwartet Sie: ein über 200 Jahre altes Schulhaus am Rande der Altstadt, ein Projekt für ein modernes Schulhaus, das Sie im Detail jedoch noch vollständig beeinflussen können. Alle technischen Einrichtungen, die Sie einsetzen wollen. Grosszügige Salarierung.

Auskunft erteilt der Rektor der Schule, Ueli Aeschbacher, Telefon Schule 064 51 44 76, privat 01 79 36 54.

Anmeldungen an Kaufmännische Berufsschule Lenzburg, Postfach, 5600 Lenzburg.

Davos Dorf

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1974 (22. April 1974), evtl. 19. August 1974 an die Unterstufe der Primarschule

Primarlehrer(in)

Besoldung Fr. 31 280.— bis Fr. 39 980.— inkl. 12 Prozent Teuerungszulage plus Familien- und Kinderzulage.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 17. Januar 1974 erbeten an den Schulratspräsidenten, Herrn Hans Domenig, 7260 Davos Dorf, Telefon 083 5 15 32.

Interessante Beschäftigung im Nebenamt

Unser Heimpädagogisches Seminar, in welchem wir junge Leute zu Heimerziehern und -erzieherinnen ausbilden, wird auf Frühjahr 1974 weiter ausgebaut. Im Nebenamt (rund 2 Stunden pro Woche) suchen wir für folgende Fächer qualifizierte Lehrkräfte:

Pädagogik
Psychologie
Gruppendynamik
Psychiatrie
Soziologie
Deutsch (Jugendliteratur)
Werkunterricht
Turnen und Schwimmen

Unterrichtsort: Zollikon ZH

Interessenten wollen sich bitte melden bei der Direktion der Pestalozzi-Stiftung Glattbrugg, Bettackerstrasse 7, Glattbrugg, Telefon 810 79 04.

Oberstufenschulgemeinde Uster

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an der Oberstufe Uster folgende Lehrstellen zu besetzen:

Sekundarschule:

1 Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
1 Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung

Realschule

6 Lehrstellen

Oberschule

1 Lehrstelle

Sonderklasse B

2 Lehrstellen

Die Stadt Uster, 23 000 Einwohner, im Zürcher Oberland, mit regem kulturellem Leben und guten Verkehrsverbindungen, bietet:

- Hilfe bei der Wohnungssuche;
- versicherte Besoldung nach den zulässigen Höchstansätzen;
- Anrechnung auswärtiger Dienstjahre, auch bei den Treueprämien;
- angenehmes Arbeitsklima;
- gute Schuleinrichtungen;
- eine aufgeschlossene Schulpflege.

Wir erwarten Ihre raschmöglichste Bewerbung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn H. Bärlocher, Schulkanzlei, Stadthaus, 8610 Uster.

Die Oberstufenschulpflege

Stadt Bern

An städtischen Schulen sind auf Frühjahr 1974 folgende Stellen für Lehrerinnen oder Lehrer zu besetzen:

Kleinklasse A, Oberstufe (Hilfsklasse für Minderbegabte)

Kleinklasse B (für normalbegabte, verhaltensschwierige Kinder)

Kleinklasse D (Einschulungsklasse für zurückzustellende Erstklässler)

Logopädin für ambulatorischen Sprachheilunterricht

Spezielle Ausbildung erwünscht, aber nicht Bedingung.

Anmeldungen an die Schuldirektion der Stadt Bern, Postfach 2724, 3001 Bern.

Nähere Auskunft erteilt Telefon 031 64 64 39.

Primarschule Bassersdorf

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1974/75 sind an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe
1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Ferner suchen wir auf das Frühjahr 1974 zur Führung der

Sonderklasse B, Mittelstufe

eine Lehrkraft mit heilpädagogischer Ausbildung. Diese Ausbildung kann evtl. berufsbegleitend in Zürich erworben werden.

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auf Wunsch ist die Schulpflege bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelfen. Informationsbesuche organisieren wir gerne für Sie, um Ihnen unsere Primarschule und die zwischen zwei Städten (Zürich und Winterthur) gelegene Gemeinde vorzustellen.

Ihren Anruf erwarten gerne: Dr. M. Reist, Präsident, Branziring 6, Telefon 01 93 58 10, Frau M. Tuggener, Aktuarin, Telefon 01 93 57 53.

Die Primarschulpflege

Dübendorf? Ja, warum nicht Dübendorf?

— Dübendorf ist stadtnah — und doch nicht in der Stadt (Bus- und Bahnverbindung).

— Dübendorf hat an seiner Oberstufe ein kollegiales Lehrerteam.

— Dübendorf hat neuzeitliche Realschulanlagen.

— Dübendorfs Oberstufenschulpflege gewährt grosszügig moderne Unterrichtshilfen (Apparate, Lehrmittel, Materialien).

— Auch in Dübendorf stehen günstige Wohnungen nicht einfach frei. Wenn Sie es wünschen, bemühen wir uns aber, Ihnen bei der Suche zu helfen.

— Auch Dübendorf bietet die üblichen Höchstansatz- und Versicherungsvorteile. (Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.)

Wir suchen

Reallehrer(innen)

Bitte melden Sie sich bei Frau J. Gschwind, Präsidentin der Lehrerwahlkommission, Obere Geerenstrasse 17, 8044 Gockhausen, Telefon 01 85 03 25, oder für Auskünfte auch bei Herrn B. Wiesendanger, Reallehrer, Telefon 01 87 65 50 bzw. während der Schulzeit 01 85 23 41.

Oberstufenschulpflege Dübendorf

Schulpflege Horgen

Wir suchen auf den Beginn des Schuljahres 1974/75, mit Stellenantritt am 22. April 1974, eine tüchtige

Logopädin

für den Einzelunterricht (etwa 12 Stunden) in unserem Sprachheilkindergarten Eisenhof in Horgen.

Wir bieten zeitgemässe Besoldung und würden uns sehr freuen, wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem aufgeschlossenen Team entschliessen könnten.
Bei einer allfälligen Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8810 Horgen, zu richten.

Schulen des Bezirkes Küssnacht am Rigi

Wir suchen auf Frühjahr 1974 (Schulbeginn 29. April), eventuell auf später, für unsere Schulorte

Küssnacht

Immensee

Merlischachen

mehrere Primarlehrkräfte

an alle Stufen

1 Hauswirtschaftslehrerin

vor allem für die obligatorischen Kurse und für die Haushaltlehrtöchter

Unser Schulrektor kann interessierten Lehrpersonen jede gewünschte Auskunft erteilen, Telefon 041 81 28 82 (Büro), 041 81 14 71 (privat). Adresse: Schulrektorat, Postfach 29, 6403 Küssnacht am Rigi.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den

Bezirksschulrat Küssnacht am Rigi

Schulheim Kronbühl

Sonderschule für mehrfach behinderte Kinder

Wir suchen

1 Primarlehrer oder -lehrerin

für die Mittelstufe. Die Besoldung richtet sich nach dem kantonalen Regulativ, zuzüglich Ortszulagen. Fünftagewoche.

Unser Erziehungsteam freut sich, wenn es bald wieder vollzählig ist und wird Sie gerne aufnehmen.

Wenden Sie sich für weitere Auskunft bitte an die Leitung des Schulheims Kronbühl, 9302 **Kronbühl,** Telefon 071 24 41 81.

Die Regionalschule **«Suot Funtauna Merla»** in Zuoz, Engadin, sucht auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (Ende April 1974)

1 Sekundarlehrer (phil. II bevorzugt)

Wir bieten: angenehme Arbeitsverhältnisse, guten Lohn und grosszügige Ortszulage, ab Herbst 1974 ein neues Oberstufenschulhaus.

Bewerbungen sind unter Beilage des Lebenslaufes und der Zeugnisse bis 15. Januar 1974 einzureichen an den Schulratspräsidenten: R. Parli, Pfarrer, 7524 Zuoz, Telefon 082 7 15 72.

Hilfsschule Würenlos AG

Wir suchen auf das kommende Frühjahr eine

Lehrkraft

für die Hilfsschule Unterstufe/Mittelstufe.

Wenn Sie ein angenehmes Arbeitsklima und eine kollegiale Zusammenarbeit schätzen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn B. Brader, 8116 Würenlos AG. Nähere Auskünfte erteilt auch gerne das Rektorat, Telefon 056 74 20 00.

Primarschule Oetwil-Geroldswil

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule

2 Lehrstelen an der Unterstufe und zwei Lehrstellen an der Mittelstuef

zu besetzen. Wir suchen Lehrkräfte, die am weiteren Ausbau unserer modern eingerichteten Schule im zürcherischen Limmattal mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Schulpflege legen. Ein neues Schulhaus im Gemeindezentrum von Geroldswil ist im Frühjahr 1973 bezogen worden.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Beschaffung einer geeigneten Wohnung ist die Schulpflege gerne behilflich.

Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Dr. Hanskaspar Zollinger, Dorfstrasse 54, 8954 Geroldswil, zu richten.

Die Primarschulpflege

Kantonsschulen Romanshorn und Kreuzlingen

Der Hauptlehrer für Turnen und Zeichnen wechselt im Frühling 1974 ans Lehrerseminar Kreuzlingen. Wir suchen deshalb auf 22. April 1974 (evtl. später)

einen Hauptlehrer für Turnen und ein weiteres Fach.

Ebenso benötigen wir eine Lehrkraft für den Unterricht in Zeichnen (Teilpensum von ca. 20 Wochenstunden)

Wir führen die Oberstufe der Gymnasien Typus A, B und C.

Interessenten sind gebeten, ihre Anmeldung mit Studienausweisen und Angaben über bisherige Tätigkeit und Referenzen bis spätestens 31. Januar 1974 an das Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau, 8500 Frauenfeld, zu senden.

Rektor Dr. Reich steht den Interessenten für nähere Auskünfte zur Verfügung.

Telefon der Kantonsschule Kreuzlingen: 072 8 42 27
Telefon der Kantonsschule Romanshorn: 071 63 47 67
Telefon Privat (Romanshorn): 071 63 46 66

Frauenfeld, den 17. Dezember 1973

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau

Jugendsiedlung Hetzenholz der Stadt Zürich

Wir suchen

Gruppenerzieher – Gruppenerzieherinnen

für die Führung einer gemischten Gruppe von neun Mädchen und Knaben im Schulalter. Die Kinder besuchen die öffentlichen Schulen. Das Erzieherteam umfasst drei Erzieher.

Voraussetzungen:

- Erfahrung in Heimerziehung,
- Ausbildung in Heimerziehung, Heilpädagogik oder Sozialarbeit.

Auskunft erteilt:

F. Sonderegger, Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstrasse 192, 8049 Zürich, Telefon 01 56 01 60.

Anmeldungen richten Sie bitte mit Angabe des Bildungsganges sowie unter Beilage von Zeugnisabschriften, Referenzangaben und Foto an das städtische Jugendamt I, Stampfenbachstrasse 63, 8006 Zürich, Telefon 01 29 20 11, intern 2956.

Gewerbeschule Schaffhausen

Infolge Rücktritts des bisherigen Stelleninhabers ist die Stelle des

Direktors

auf das Frühjahr 1974 neu zu besetzen.

Für die selbständige Leitung der Gewerbeschule suchen wir eine Persönlichkeit mit ausgeglichenen Vorgesetztenqualitäten. Die vielseitige und mit grosser Verantwortung verbundene Arbeit verlangt Erfahrung im Lehramt, im Verkehr mit Behörden, Organisationstalent und gute Kenntnisse im Berufsbildungswesen.

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den städtischen Reglementen.

Auskünfte erteilt der Präsident der Aufsichtskommission, Stadtrat M. Keller, Vorstadt 45, 8201 Schaffhausen, Telefon 053 8 13 33.

Anmeldungen mit allen Unterlagen, Referenzen und Foto, sind bis 31. Januar 1974 an den Präsidenten der Aufsichtskommission der Gewerbeschule zu richten.

Der Präsident der Aufsichtskommission:

M. Keller, Stadtrat

Aargauische Kantonsschule Aarau

Auf Frühjahr evtl. Herbst 1974 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle für Turnen

zu besetzen. Die Kantonsschule bezieht im Frühjahr 1974 neue Sportanlagen mit drei Turnhallen, einer Spielhalle und einem Hallenbad sowie den zugehörigen Aussenanlagen.

Die Anmeldeformulare und Anstellungsbedingungen können beim Rektorat bezogen werden, Telefon 064 24 51 24. Die schriftlichen Anmeldungen mit den Ausweisen und Unterlagen gemäss Anmeldeformular sind bis 19. Januar 1974 an das Rektorat der Kantonsschule, 5000 Aarau, zu richten.

Oberstufenschule Regensdorf

Wir suchen auf Frühjahr 1974

1 Sekundarlehrer (math.-nat. Richtung)

Unser Schulhaus wurde 1966 erbaut und besitzt eine grosszügige Sammlung, eine reichhaltige Bibliothek und viele moderne Hilfsmittel für einen abwechslungsreichen und anschaulichen Unterricht.

Wir haben ein junges, vielseitig interessiertes Lehrerteam, in dem gute Kollegialität herrscht, und eine Schulpflege, die sich in allen Fragen aufgeschlossen zeigt und Ihnen Höchstbesoldung bietet.

Gerne organisieren wir für Sie einen Informationsbesuch. Alle Spesen werden vergütet.

Bewerber wollen sich bitte melden bei:

Herrn A. Fischer, Sekundarlehrer, Telefon 71 45 90.

Oberstufenschulpflege Regensdorf

Sonderschule Wetzikon

Auf Anfang des neuen Schuljahres (Frühling 1974) suchen wir für die heilpädagogische Abteilung eine

Lehrkraft

mit heilpädagogischer Ausbildung.

Wir sind eine Tagesheimschule mit regionalem Einzugsgebiet. Die Kinder werden mit einem schuleigenen Bus in das zentralgelegene, moderne Schulhaus gebracht.

Wer gern bereit ist, mit Therapeutinnen, Erzieherinnen und weiteren Lehrkräften in kleinem Team zusammenzuarbeiten, wird hier ein weites und dankbares Betätigungsfeld finden.

Wir bieten eine zeitgemässe Besoldung, fortschrittliche Sozialleistungen sowie Fünftagewoche. Wetzikon, von Zürich aus in 30 Minuten leicht erreichbar, liegt am Fusse eines weiten Winter- und Sommersportgebietes.

Anfragen und Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten, Dr. R. Meyer, Rappenholzstrasse 6, 8623 Wetzikon, Telefon 01 77 26 77 oder an das Schulsekretariat Primarschule Wetzikon, Ettenhauserstrasse 26, 8620 Wetzikon, Telefon 01 77 44 69.

Primarschulpflege Wetzikon

Bezirksschulverwaltung Schwyz

Wir suchen für unsere Sekundarschulen in

Brunnen
Oberarth
Schwyz
Steinen

Sekundarlehrer(innen) phil. I und II

sowie für

Oberarth
und
Schwyz
je eine(n)

Reallehrer(in)

Besoldung nach neuer kantonaler Verordnung plus Teuerungszulagen und Ortszulagen. Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Bezirksschulverwaltung des Bezirks Schwyz, Herrn Kaspar Hürlimann, Bezirksschulverwalter, 6410 Goldau SZ, Telefon Büro 043 21 20 38, privat 041 82 10 95.

Das Erziehungsheim **Friedeck in Buch** (Kanton Schaffhausen) sucht auf Frühjahr oder Herbst 1974

1 Lehrer(in) für die Oberstufe

Es sind im Maximum 15 verhaltensgestörte Knaben zu unterrichten gemäss den Lehrplänen des Kantons Schaffhausen.

Eine Wohnung ausserhalb des Heims kann zur Verfügung gestellt werden. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen.

Das Heim wurde auf Gruppenerziehung umgestellt und entsprechende Umbauten sind im Gange.

Wer sich gerne einer besonderen Aufgabe widmen möchte und es vorzieht, in einer ruhigen, unzerstörten Flusslandschaft wohnen zu können, wird auf seine Rechnung kommen.

Bewerbungen sind zu richten an die Erziehungsdirektion des Kantons Schaffhausen, 8200 Schaffhausen.

Auskunft erteilt gerne der Präsident der Heimkommission, Pfr. W. Wäckerlin, 8263 Buch (Telefon 054 8 71 53), oder die Heimleitung (Telefon 054 8 71 73).

Schulgemeinde Küsnacht ZH

An unserer Schule sind folgende Lehrstellen auf Frühjahr 1974 zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Primarschule

(Mittelstufe)

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Es kommen auch ausserkantonale Bewerber in Frage. Für die Sonderklassen erhalten Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung den Vorzug. Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat, Telefon 01 90 41 41, zu beziehen. Bewerber(innen) sind eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, zu richten.

Die Schulpflege

Gemeinde Muotathal
(Kanu-Weltmeisterschaftsdorf)

in herrlich voralpiner Landschaft, 3000 Einwohner, 12 Autominuten von Schwyz.

Wir suchen auf Schulbeginn, 22. April 1974, für unsere Filialschule Ried-Muotathal

2 Primarlehrer oder Primarlehrerinnen

für die Unter- und Mittelstufe.

Besoldung nach kantonaler Verordnung zuzüglich Ortszulage und Gesamtschulzulage, günstige Wohnungen.

Wir bieten:

- moderne und zeitgemässe Hilfsmittel
- herrliche Sportanlagen, Turnhalle und Lehrschwimmbecken
- ausgesprochen guter Teamgeist unter der 20köpfigen Lehrerschaft.

Schreiben oder telefonieren Sie an: Emil Gwerder, Schulpräsident, 6436 Muotathal, Telefon 043 47 13 66.

Schulrat Muotathal

Sonderschule Wetzikon ZH

Wir sind eine Tagesheimschule mit regionalem Einzugsgebiet und führen Klassen für heilpädagogische Schüler und für normalbegabte, körperlich behinderte Kinder. Den acht Lehrkräften stehen vier Therapeutinnen, zwei Betreuerinnen und ein Hauswartehepaar zur Seite. Die Kinder werden mit einem betriebseigenen Schulbus in das zentral gelegene und moderne Schulhaus gebracht, welches neben Behandlungs- und Werkräumen ein eigenes Therapieschwimmbad besitzt.

Im Zuge des anhaltenden Wachstums unserer Schule schaffen wir das Amt eines

Schulleiters (extern)

Wir wünschen uns an diesen Platz eine ausgereifte Lehrerpersönlichkeit mit Erfahrung im Umgang mit Sonderschülern, mit Befähigung, eine Gruppe von Mitarbeitern zu führen, mit Organisationstalent und Geschick im Kontakt mit Eltern und Amtsstellen.

Wir bieten Fünftagewoche und zeitgemässe Besoldung.

Anfragen und Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten, Dr. R. Meyer, Rappenholzstrasse 6, 8623 Wetzikon 3, Telefon 01 77 26 77 oder an das Schulsekretariat Primarschule Wetzikon, Ettenhauserstrasse 26, 8620 Wetzikon, Telefon 01 77 44 69.

Baar/Zug

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (19. August 1974) sind an den Schulen von Baar Stellen zu besetzen für:

6 Primarlehrerinnen/-lehrer

vorwiegend Unterstufe (3 neue Klassen, 3 Ersatzwahlen, wovon eine bereits auf den 29. April 1974)

1 Einführungsklasse

Kleinklasse für 12 bis 16 Kinder mit verzögerter Schulreife. Der Lehrstoff der 1. Primarklasse wird in zwei Jahren vermittelt. Es handelt sich um die Eröffnung einer dritten Abteilung, da wir mit den bisher geführten Einführungsklassen beste Erfahrungen gemacht haben. Heilpädagogische Ausbildung und Unterstufenerfahrung erwünscht.

1 Logopädin/Logopäde

(neue 3. Lehrstelle) Kombination mit Legasthenie-Therapie erwünscht.

1 Lehrerin für Mädchen-Handarbeit

(neue Lehrstelle)

2 Sekundarlehrer/-lehrerinnen

mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
(zwei neue Klassen)

Baar gilt als fortschrittliche Gemeinde mit vorzüglichen Schulverhältnissen.

Stellenantritt: 19. August 1974. In Sonderfällen könnte eine Wahl bereits auf den 29. April 1974 erfolgen. Geeignete Bewerberinnen und Bewerber können mit einer baldigen Wahl rechnen.

Unser Schulrektorat (Leihgasse 9, 6340 Baar, Telefon 042 33 11 11 Gemeindeverwaltung) erteilt nähere Auskunft und stellt Interessenten auf Wunsch schriftliches Informationsmaterial zu und ist zu einer unverbindlichen persönlichen Besprechung und Besichtigung gerne bereit.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen (Bildungsgang, Lehrpatent, bisherige Tätigkeit, Referenzen, Foto) erbitten wir umgehend an die Schulkommission, 6340 Baar.

Schulkommission Baar

Reinach BL

Infolge Schaffung neuer Klassen suchen wir

Reallehrer/Reallehrerinnen phil. I und phil. II

Es sind Kombinationen mit Kunstfächern (Zeichnen, Singen, Knabenhandarbeit) und Turnen möglich.

Die Realschule hat Mittelschulcharakter und entspricht den Sekundar- resp. Bezirksschulen anderer Kantone. Zugleich ist ihr eine progymnasiale Abteilung angegliedert. Die Schule befindet sich in modernst eingerichteten Schulhäusern mit AAC-Sprachlabor.

Amtsbeginn: 16. April 1974.

Besoldung: Die im Kanton gesetzlich festgelegte Besoldung gemäss neu eingeführtem Besoldungsreglement plus Teuerungs-, Kinderzulagen und Treueprämie. Auswärtige Dienstjahre nach dem 22. Lebensjahr werden angerechnet. Bewerber erhalten aufgrund ihrer Angaben eine genaue Lohnberechnung.

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Studienausweisen und evtl. Ausweis über bisherige Lehrtätigkeit nebst einem Arztzeugnis, Fotografie und nach Möglichkeit der Telefonnummer erbeten an Herrn O. Amrein, Präsident der Schulpflege, 4153 Reinach BL, Telefon 061 76 22 95.

Schule Opfikon-Glattbrugg

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle Sonderklasse D – Unter oder Mittelstufe sowie

1/2 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung)

neu zu besetzen. Die verheiratete Amtsinhaberin der Sekundarlehrstelle möchte sich aus familiären Gründen vom vollen Pensum entlasten. Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsklima, vorzügliche Besoldungsverhältnisse und fortschrittliche Sozialleistungen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Ferner suchen wir eine tüchtige

Logopädin

zur Übernahme eines vollen Pensums oder auch mit reduzierter Anzahl Wochenstunden nach Vereinbarung.

Bewerberinnen und Bewerber werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Opfikon, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon, einzureichen. Für allfällige Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Schulpräsidenten, Herrn Jürg Landolf, Telefon 01 810 76 87, oder an das Schulsekretariat, Telefon 01 810 51 85. Die Schulpflege

Nach der Patentierung im Frühling 74 (Kanton Aargau) suche ich bis zum Herbst 1974 ein

Vikariat in einem Bergdorf

(vorzugsweise Oberstufe oder Sek.)
Offerten bitte an: Regula Ott, Birkenstrasse 9, 5415 Nussbaumen AG.

Sind Sie Abonnent der «SLZ»?

Schulpflege Ettingen BL

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1973/74 (16. April 1974) ist die folgende Lehrstelle zu besetzen:

Lehrer für die Sekundarschule (Primaroberstufe 6. Klasse)

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen.

Handschriftliche Offerten mit Foto, Lebenslauf und den üblichen Zeugnissen sind an den Schulpflegepräsidenten, Herrn Dr. C. Baillod, 4107 Ettingen BL, zu richten.

Primarschule Lindau

Schulhaus Bachwies, Winterberg

Welcher Kollege, welche Kollegin (auch mit ausserkantonalem Patent) möchte bei uns die

Lehrstelle an der Sonderklasse

übernehmen?

Sie kämen damit in ein modernes Schulhaus, zu einem kleinen Lehrerteam, das gut zusammenarbeitet und doch jedem seine Individualität lässt.

Unsere Gemeinde bietet vorderhand noch ländliche Verhältnisse, befindet sich aber – durch die günstige Verkehrslage bedingt – in zunehmendem Ausbau.

Das Wohnproblem sollte mit Hilfe der Schulpflege zu Ihrer Zufriedenheit gelöst werden können.

Melden Sie sich bitte für alle weiteren Auskünfte bei Alice Wagner, Koloniestrasse, 8310 Kemptthal ZH, Telefon 052 33 13 88.

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 3 06 09
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Astronomie: Planetarien
Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Audio-Visual
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 01 42 96 10/11
Schmid & Co. AG, Photo en gros, 5001 Aarau, 064 24 32 32
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Binokular-Lupen
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 48 00

Biologie-Präparate
Greb. Präparator, 8501 Busswil TG, 073 22 51 21

Blockflöten
Gerhard Huber, Seestrasse 285, 8810 Horgen, 01 82 49 04
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6000 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25. Herausgeber des «Lehrer-Vademecums», das Gratis-Nachschlagewerk mit den vielen Uebersichten, Tabellen und Angaben für den täglichen Gebrauch

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Material
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 23 70 49

Dia-Rahmungs-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)
NeHoBa, A. Schwank, Ferd.-Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich, 01 56 43 88

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Fernsehen
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Filzschreiber
Société BiC Suisse, Postfach, 6903 Lugano

Fingerfarben
FIPS, F. H. Wagner & Co., 8048 Zürich

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstrasse 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Handfertigkeitshölzer
Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

Kartonage-Material
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8050 Zürich

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Klettenwände
PANO Produktion AG, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Kopiergeräte
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Kugelschreiber und Ersatzminen
Société BiC Suisse, Postfach, 6903 Lugano

Laboreinrichtungen
Krüger Labormöbel & Apparate AG, 9113 Degersheim, 073 54 17 40
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12
Schmid & Co. AG, Photo en gros, 5001 Aarau, 064 24 32 32

Lehrfilme Super-8
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11

Lehrmittel
Verlag J. Karl Kaufmann, Meier-Bosshard-Strasse 14, 8048 Zürich

Lesesländer UNI BOY
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Magnetisches Fixieren, Bänder-Folien / Stundenpläne
Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Mathematik und Rechnen
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Mikroskope
W. Koch, Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 48 00

Millimeter-, Logarithmen- und Diagrammpapiere
Aerni-Leuch AG, 3000 Bern 14

Mobiliar
PHYWE-Mobiliar, Generalvertretung für die Schweiz durch
MUCO, Albert Murri & Co., 3110 Münsingen, 031 92 14 12
J. Wirthin, Möbelfabrik, 4313 Möhlin, 061 88 14 75
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 2 25 94

Moltonwände
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30+42, Zürich 1, 01 47 35 20

Musikanlagen
Arnold Bopp, Institut für klangrichtige Musikwiedergabe, Klosbachstrasse 45, 8032 Zürich, 01 32 49 41

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg

ORFF-Instrumente
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6003 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Orff-Instrumente SONOR und Studio 49
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Pianos+Flügel
Musik Müller, 3000 Bern 7, Zeughausstrasse 22, 031 22 41 34

Planungstafeln für Stunden- und Dienstpläne
Unicommerce Basel AG, Postfach, 4002 Basel, 061 22 43 40

Programmierte Uebungsgeräte
LÜK, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische
K. B. Aecherli, 8604 Volketswil, 01 86 46 87
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstrasse, 8955 Oetwil an der Limmat, 01 88 90 94
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11
PETRA AV, 2501 Biel, 032 3 06 09

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 88 90 94 (H TF D)
ERNO PHOTO AG, Restelbergstrasse 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)
EUMIG, Abt. Aud.-Vis., Jungholzstr. 43, 8050 Zürich, 01 50 44 66 (H TF)
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System, 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 01 42 96 10/11 (TF D TB TV)
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstr. 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40 (H)
OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11
PETRA AV, 2501 Biel, 032 3 06 09 (H TF D TB EPI)
RACHER & CO. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11 (H)

REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID Co. AG, 8056 Killwangen, 056 71 22 62 (TB TV)

Rechenscheiben
LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

Rechenschieber
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Reprogeräte
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

Schreibtafeln
Weisse SEWY-Tafeln, E. Wyssen, 3150 Schwarzenburg

Schulhefte
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schulhefte und Ringbucheinlagen
Bischoff Erwin, AG für Schul & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, 8008 Zürich, 01 55 11 88 / 55 07 94
Alb. Isler AG, Bühnenbau, Zürich,
Lindenmoosstrasse 6, 8910 Affoltern am Albis, 01 99 49 05
H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, 01 96 66 85
E. Wyss & Co., Bühneneinrichtungen, 8874 Mühlehorn, 058 32 14 10

Schulwandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 / 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen)
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Elektron GmbH, Rudolfstrasse 10, 4055 Basel, 061 39 08 44
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 71 26 71

Stromlieferungsgeräte
Elstrom AG Wettingen, 5430 Wettingen, 056 26 24 24
Krüger Labormöbel und Apparate AG, 9113 Degersheim, 073 54 17 40
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12
Siemens-Albis AG, Löwenstrasse 35, 8001 Zürich, 01 25 36 00

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern

Thermokopierer
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstrasse 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40

Umdrucker
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstrasse 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältiger
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30

Videoanlagen
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 01 42 96 10 / 11
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Violinen – Violen – Celli
A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6003 Luzern, 041 22 22 60

Wandtafeln
FALTAG AG, 8573 Altishausen, 072 9 98 66
Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, 048 4 48 12

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenplatten
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

Zeichentische und -maschinen
Denz & Co., Lagerstrasse 107, 8021 Zürich, 01 23 74 63 / 23 46 99
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli K. B., 8604 Volketswil, 01 86 46 87
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände. Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audio-visuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio, Apparate für Chemie, Physik, Elektrizität.

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00
Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
Allgemeines Schulmaterial

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, 072 8 31 21
Pflanzenpräparate und Zubehör, Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierbecken, Insektennadeln und Präparierbesteck, Fachliteratur, alles für das Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierkasten, Elektronik, Chemie.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Ricoh- und Hiruma-Projektoren, Leinwände, Liesegang-Episkope, Antiskope und Diaprojektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate und -papiere, Ormig-Produkte

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- u. Zeichenbedarf

FRANZ SCHUBIGER, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten

Zurzach AG

Bald wird in unserm Kurort ein neues Oberstufen-Schulhaus bezugsbereit sein. An der **Bezirksschule** ist auf den 1. Januar 1974 (evtl. Frühjahr 1974) eine

Lehrstelle phil. I

neusprachlicher Richtung, zu besetzen. Es sind verschiedene Fächerkombinationen möglich, richten Sie bitte Ihren Vorschlag mit den nötigen Unterlagen an: Hans Egli, Präsident der Schulpflege, 8437 Zurzach.

Welcher ledige Lehrer oder welche ledige Lehrerin hätte Lust, in einem

herzigen Landschulhäuschen im Zürcher Oberland

für ein, zwei Jahre oder länger eine Unterstufenabteilung zu betreuen? Ein günstiges Zimmer wäre vorhanden. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Das Schulhaus liegt im Grünen, inmitten einer reizvollen Landschaft.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Telefon 01 78 45 46.

Schulgemeinde Männedorf

An unserer Schule sind auf das Frühjahr 1974 folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

Mittelstufe

Oberschule

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Für die Festsetzung des Salärs werden auswärtige Dienstjahre angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, der Gemeindepensionskasse beizutreten. Eine Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Bewerber, die gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen, sind gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den üblichen Ausweisen dem Präsidenten der Schulpflege, H. Trachsel, Hofenstrasse 93, 8708 Männedorf, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschule Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Primarschule

einige Lehrstellen an der Unterstufe und Mittelstufe,

eine Lehrstelle an der Sonderklasse B

sowie die neu zu schaffende

Lehrstelle Sonderklasse A

(Lehrstoff der 1. Klasse auf zwei Schuljahre verteilt)

neu zu besetzen.

Besoldung gemäss kantonalen Ansätzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Alle Dienstjahre werden voll angerechnet. Auch ausserkantonale Bewerber werden berücksichtigt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Primarschulpflege Bülach, Sekretariat, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, Telefon 01 96 18 97, wo auch weitere Auskünfte gerne erteilt werden.

Die Primarschulpflege

Primarschule Ettingen BL

Stellenausschreibung für das Schuljahr 1974/75 (16. April 1974)

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1974 suchen wir folgende Lehrkräfte:

1 Lehrerin/Lehrer für die Einführungsklasse

1 Lehrerin/Lehrer für die Unterstufe

1 Lehrerin/Lehrer für die Mittelstufe

Einführungsklasse: Nicht speziell ausgebildete Lehrkräfte müssen entsprechende Kurse besuchen.

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen.

Handschriftliche Offerten mit Foto, Lebenslauf und üblichen Zeugnissen sind an den Präsidenten der Schulpflege, 4107 Ettingen, Herrn Dr. Baillod, zu richten.

Primarschule Dübendorf

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule

mehrere Lehrstellen

an der **Unter- und Mittelstufe**

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Ferner suchen wir eine tüchtige

Logopädin

für den Sprachheilunterricht im Kindergarten und für Primarschüler.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem aufgeschlossenen Team entschliessen könnten. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich. Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und des gegenwärtigen Stundenplanes an das Sekretariat Primarschule, Postfach, 8600 Dübendorf 1 (Telefon 01 85 78 88) einzureichen.

Dürfen wir uns vorstellen

Die Akademikergemeinschaft (AKAD) ist eine für die Erwachsenenbildung spezialisierte Schulorganisation. Alle Studiengänge können neben der Berufsarbeit und weitgehend unabhängig von Wohnort und Alter absolviert werden.

Unsere Lehrmethode ist auf die Bedürfnisse Erwachsener (ab etwa 17 Jahren) zugeschnitten; sie hat sich bei der Vorbereitung auf die anspruchsvollsten staatlichen Prüfungen hervorragend bewährt. Die Akademikergemeinschaft stellt seit Jahren z.B. an der Eidg. Matura, der Kant. Handelsmatura, der Eidg. Buchhalterprüfung mit Abstand am meisten Kandidaten von allen privaten Schulen der Schweiz. Alle unsere Studiengänge sind so gestaltet, dass der Teilnehmer, der mitarbeitet, das Ziel sicher erreicht.

Alle AKAD-Schulen entsprechen dem Qualitätsniveau der Maturitätsschule. Alle sind unabhängig von Berufsarbeit, Alter und Wohnort zugänglich; der Eintritt ist jederzeit möglich.

Wir vermitteln das Wissen durch sorgfältig programmierte schriftliche Unterlagen. Mit diesem Fernunterricht ist so viel mündlicher Klassenunterricht verbunden, wie es für das jeweilige Lehrziel notwendig ist. Da unsere Lehrer von der blossen Stoffvermittlung entlastet sind und sich auf Anwendung, Übung, Veranschaulichung und Wiederholung beschränken können, kommen wir mit verhältnismässig wenig Unterrichtsstunden aus. Diese werden so angesetzt, dass sie auch für Berufstätige zugänglich sind, die von weither anreisen müssen.

Unsere Lehrgänge verlangen grundsätzlich keine Vorkenntnisse, da sie von Grund auf einsetzen. Wer Vorkenntnisse besitzt, erreicht damit in vielen Fächern verhältnismässig rasch Hochschulniveau. Die Kursgelder sind für jedermann erschwinglich und die Bedingungen so liberal, dass niemand ein Risiko eingeht. Selbstverständlich setzen wir keine Vertreter (auch «Schulberater» usw. genannt) ein. Wer sich weiterbilden will, findet in unserem breit angelegten Programm bestimmt das richtige Ziel.

Maturitätsschule:
Eidg. Matura, Kant. Handelsmatura, Hochschulaufnahmeprüfungen (ETH, HSG), Primarlehrerausbildung.

Handelsschule:
Handelsdiplom VSH, Eidg. Fähigkeitszeugnis, Treuhandzertifikat, Eidg. Diplomprüfung für Buchhalter, Chefsekretärinnenzertifikat.

Schule für Sprachdiplome:
Deutschdiplome ZHK, Englischdiplome Cambridge, Französischdiplom Alliance Française.

Schule für Spezialkurse:
Aufnahmeprüfung Technikum, SLS, Vorbereitung auf Schulen für Pflegeberufe und Soziale Arbeit.

Schule für Vorgesetztenbildung:
Umfassende Managementlehrgänge, Kurzlehrgänge (verlangen Sie Spezialprogramm).

Technisches Institut:
Elektronik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Bautechnik, Techn. Zeichnen, Automation.
Durchführung:
Techn. Lehrinstitut Onken

Schule für Weiterbildungskurse:
Fremdsprachen, Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Handelsfächer.

Verlangen Sie bitte unverbindlich das ausführliche Schulprogramm, wenn Sie sich genauer informieren möchten.

Akademikergemeinschaft
für Erwachsenenfortbildung AG
8050 Zürich, Schaffhauserstrasse 430
Telefon 01/48 76 66

AKAD
AKADEMIKERGEMEINSCHAFT

AZ 3000 Bern 1